

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopališka ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnementsannahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Um die europäische Gesamtlage

DIE PARISER PERSPEKTIVE. — GEHEIMHALTUNG DER PRAGER LÖSUNGSVORSCHLÄGE. — KURSABBRÜCKELUNGEN IN PARIS UND NEWYORK.

London, 30. August. (Avala). Das DNB berichtet: In allen politischen Kreisen wird übereinstimmend die große Wichtigkeit der heutigen außergewöhnlichen Sitzung des Ministerrates, an dem 20 Kabinettsmitglieder teilnehmen werden, hervorgehoben. Die Regierungskreise hoffen, daß es Lord Runciman im letzten Augenblick dennoch glücken werde, die Verhandlungen zwischen der Prager Regierung und der Leitung der Sudetendeutschen Partei vom toten Punkt zu rücken, und zwar auf der Basis der neuen Regierungsvorschläge. Die strenge Vertraulichkeit, mit der diese Vorschläge behandelt werden, ist dem Umstande zuzuschreiben, daß man vorher Gewißheit darüber erlangen will, daß diese Vorschläge auch wirklich geeignet sind, als Grundlage für die neuen Verhandlungen zu dienen. Die Meldungen von einem englischen Druck auf Deutschland entbehren jeglicher Grundlage. Ebenso sind die Nachrichten über militärische Maßnahmen Englands aus der Luft gegriffen. Desgleichen sind auch alle Gerüchte über eine besondere Auffassung der Probleme, die der englische Botschafter in Berlin Sir Neville Henderson dargelegt haben soll, nicht stichhaltig. Nach wie vor wünscht man allenthalben in London, daß das

ganze tschechoslowakische Problem auf diplomatischem Wege einer beide Teile zufriedenstellenden Lösung zugeführt werde.

Paris, 30. August. (Avala.) Die Agenzia Stefani berichtet: Wie die Pariser Zeitungen berichten, beeinflusste die Einberufung des heutigen Ministerrates in London die Pariser Böurse, so daß verschiedentlich starke Kurseinbußen zu verzeichnen sind. Die Lage wurde in ganz Europa gestern abends mit ziemlicher Nervosität erörtert. Es wird hervorgehoben, daß dem Bericht des englischen Botschafters in Berlin, Sir Henderson, den er seiner Regierung übermittelte, sehr große Wichtigkeit beizumessen sei. Die Blätter heben hervor, daß die Spannung in Prag nachgelassen habe und daß die Verhandlungen zwischen dem Prager Kabinett und der SdP fortgesetzt würden. Die »Liberte« empfiehlt Kaltblütigkeit und greift übertriebene Gerüchte schärfstes an.

New York, 30. August. Infolge der ungünstigen Beurteilung der gegenwärtigen Lage in Europa erlitten an der gestrigen Börse die meisten Kurse starke Einbußen. Es sind die größten Kursabbrückelungen im Laufe des Monats zu verzeichnen gewesen.

Donnerstag Ministerrat in Rom

Rom, 30. August. Die Agenzia Stefani berichtet: Der italienische Ministerrat ist für Donnerstag, den 1. September zu einer wichtigen Sitzung im Quirinal einberufen worden. Es verlautet, daß Ministerpräsident Mussolini hierbei einen ausführlichen Bericht über die internationale Lage erstatten werde.

„LZ 130“ vor der Vollenbung

Berlin, 30. August. Das Luftschiff »LZ 130« geht auf der Werft in Friedrichshafen seiner Vollenbung entgegen. Das zunächst auf Grund der amerikanischen Zusage für Helium-Füllung gebaute Schiff ist mit geringfügigen Umbauten für Wasserstoff-Füllung abgeändert worden. Vor allem wurden nach den bei der »Hindenburg«-Katastrophe gemachten Erfahrungen Sicherheitsmaßnahmen getroffen, die das Auftreten von freiem Wasserstoffgas im Luftschiff verhindern und die Zündungsmöglichkeit ausschalten. LZ 130 wird seine Probefahrten etwa Mitte September aufnehmen.

weit auszunützen, als dies für die rotspanischen Ziele von Nutzen wäre. Barcelona rechnet offen damit, daß es nicht genötigt sei, die aus dem Zurückziehungsplan sich ergebenden Verpflichtungen zur Anwendung zu bringen. Man könne überzeugt sein, daß die rotspanischen Freiwilligen gefälschte Reisepässe besitzen. Andererseits hätten Tausende von ausländischen Freiwilligen, die auf rotspanischer Seite kämpfen, die spanische Staatsbürgerschaft erhalten. Das Problem der Zurückziehung der Freiwilligen sei daher schwierig, aber immerhin möglich. Der General erinnerte auch daran, daß Nationalspanien die gleichrechtliche Zurückziehung von 10.000 Ausländern in Vorschlag gebracht habe.

»Wir wünschen den Frieden in Europa«, sagte General Franco dem Vertreter

Das amerikanische Flottenbauprogramm für 1939.

Washington, 30. August. Der »Herald Tribune« zufolge hat das amerikanische Marineamt das Flottenbauprogramm für 1939 bereits fertiggestellt. Der Plan sieht den Bau von zwei neuen Großkampfschiffen zu je 45.000 Tonnen vor, ferner 6 Linienschiffe, 4 Kreuzer, 6 Zerstörer und 6 bis 8 U-Boote. Außerdem wird die Zahl der Matrosen um 5000 auf 150.000 erhöht werden. Der Plan sieht schließlich den Bau eines Flugzeugträgers von 18.000 Tonnen vor.

Gemeindewahlen in Belgien.

Brüssel, 30. August. Dem »Moniteur« zufolge werden am 9. Oktober in ganz Belgien die Gemeindewahlen stattfinden.

Französischer Pavillon auf der Zagreber Messe.

Zagreb, 30. August. Gestern wurde der französische Staats-Ausstellungspavillon der Zagreber Mustermesse durch den Vorsitzenden des Seiden- und Webstofffabrikssyndikats Jean Barioz feierlich eröffnet.

der Agence Havas, »und haben diesen unseren Willen bereits von allem Anfang an proklamiert. Unsere Gegner hingegen haben zu verstehen gegeben, daß sie einen europäischen Konflikt vom Zaune brechen würden, falls sie verlieren müßten. Das nationale Spanien hatte immer allegerechten und reziproken Maßnahmen für die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa angenommen, insoweit diese Maßnahmen mit den nationalspanischen Interessen nicht in schädigendem Widerspruch standen. Diejenigen allerdings, die die Vermittlung herbeiwünschen, dienen den Roten und den unterirdischen Gegnern Spaniens. Das nationale Spanien hat gesiegt und es wird niemals zulassen, daß sein Sieg verwässert oder verringert werde, von welcher Seite auch immer dieser Versuch kommen möge.«

Das Auto mit Oelturbine

London, 30. August. Wie bereits berichtet, haben der italienische Erfinder Saletti und der englische Professor Lea gemeinsam einen Kraftwagen ohne Kupplung und Getriebe erfunden, dessen Vorführung eine Sensation gewesen ist und der deshalb das Interesse der ganzen Welt auf sich zieht. Es handelt sich, soweit in Erfahrung gebracht werden konnte, im wesentlichen um eine mit dem notwendigen Reservoir versehene Oelpumpe, die durch Motorkraft bewegt, das Öl durch eine Oelturbine treibt. Durch diese Turbine werden die Achsen des Kraftwagens bewegt. Die Regelung der Fahrgeschwindigkeit geschieht durch den mehr oder minder großen Druck, mit dem der Fahrer die Schaufeln der Oelturbine in Bewegung setzt. Es wird damit gerechnet, daß das kupplungs- und getriebe-lose Auto frühestens nach einem Jahre auf den Markt kommen wird.

Neue Zusammenstöße in Palästina

Jerusalem, 30. August. Aus verschiedenen Gegenden Palästinas werden neue Attentate, Ueberfälle und bewaffnete Zusammenstöße gemeldet. In der Nähe von Haifa wurden auf drei Araber Revolver-schüsse abgegeben, wobei die Araber verletzt wurden. Auf der Straße zwischen Haifa und Jerusalem überfiel eine Gruppe von arabischen Terroristen ein Postauto und raubte vier Postsäcke. Bei Nablus wurde ein arabisches Lastauto mit Gewehren und Munition sowie Dynamit beschlagnahmt.

Einbrüche in Slovenigradee

Kürzlich wurde von unbekannten Tätern in d. geschichtlich u. kulturhistorisch denkwürdige Hl. Geist Kirche in Slovenigradee eingebrochen und aus ihr zwei wertvolle Holzplastiken aus dem 16. und 18. Jahrhundert entwendet. Vor Ankauf wird gewarnt. — Durch einen schweren Einbruch wurden am Sonntag die Bewohner der Ortschaft Rečica an der Sann in große Aufregung versetzt. In der Nacht zum Sonntag verschafften sich bisher unermittelte Diebe nach gewaltsamen Öffnen eines Fensters Eingang in die Pfarrkanzlei und entwendeten aus dem Kassenschränk die gesamte Barschaft im Betrage von über 20.000 Dinar, ferner zwei Kelche und eine Taschenuhr. Der Gesamtwert der Beute wird auf annähernd 29.000 Dinar geschätzt. Man nimmt an, daß es sich um Leute handeln müsse, die mit den Verhältnissen im Pfarrhause einigermaßen vertraut sind.

Börse

Ljubljana, 29. August. Devisen. Berlin 1743.03—1756.91, Zürich 996.45—1003.52, London 211.80—213.86, New York 4321—4357.31, Paris 118.61—120.05, Prag 149.93—151.03, Triest 228.20 bis 231.28; engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.35.

Zürich, den 30. August. Devisen. Beograd 10, Paris 11.95, London 21.305, New York 437.50, Brüssel 73.925, Mailand 22.025, Amsterdam 238.10, Berlin 175.30, Wien 39, Stockholm 109.875, Oslo 107.075, Kopenhagen 95.15, Prag 15.08, Warschau 82.30, Bukarest 3.25, Budapest 86.50, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Helsinki 9.395, Buenos Aires 142.50.

Das Wetter

Wettervorhersage für Mittwoch: Vorwiegend trüb, zeitweise Regen, etwas kühler.

Gepräch mit General Franco

A. Burgos, Ende August.

Wie bereits berichtet, scheinen alle Anzeichen dafür vorhanden zu sein, daß der nationalspanische Staatschef General Franco seinen ursprünglichen Plan nach völliger Niederwerfung des Gegners heute mehr denn je zuvor zu verwirklichen entschlossen ist. Diese Entschlossenheit geht insbesondere aus einem Interview hervor, welches General Franco einem Sondervertreter der Agence Havas gewährt hat. General Franco kam in seiner Unterredung mit dem französischen Journalisten eingangs auf den Plan über die Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien zu sprechen, insbesondere aber verhielt er sich bei jenem Teil der Note, in welcher der Nichteinmischungsausschuß die Zurückziehung nur eines Teiles der auf rotspanischer Seite kämpfenden Ausländer fordert, Ueber die sen Punkt äußerte sich der General wie folgt:

»Es handelt sich hier keineswegs um die Lückenhaftigkeit des Zurückziehungsplanes, vielmehr um die Unkenntnis der Wirklichkeit und die Abwesenheit jeglichen Interesses der Länder, die an diesem Plan mitgewirkt haben. Viele Mitglieder des Nichteinmischungsausschusses kennen gar nicht die Wirklichkeit des Krieges und wissen daher nicht, daß 50% der Ausländer, die in den Reihen der Roten kämpfen, in den Plan gar nicht einbezogen sind. Der Nichteinmischungsausschuß hat in seiner Sorge um die Erhaltung des europäischen Friedens einfach die Idee der Zurückziehung der europäischen Freiwilligen propagiert, als ob die Freiwilligen aus anderen Ländern nicht auch Soldaten wären. Nach Mitteilungen der amerikanischen Presse beträgt die Zahl der dort für Rotspanien angeworbenen und an die Front entsendeten Freiwilligen 20.000. Außerdem ist zu bedenken, daß 50% der rotspanischen Soldaten nicht Europäer waren.«

Auf die Frage des Journalisten, ob die Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien ungünstige Folgen für das nationale Spanien haben könnte, erwiderte General Franco:

»Wenn die ausländischen Freiwilligen nicht eingegriffen hätten, wäre der Krieg im November 1936 beendet gewesen, da die Roten an den Toren Madrids geschlagen waren. Die Ankunft von 4000 ausländischen Kämpfern ermöglichte die Fortsetzung des Krieges und des Widerstandes des Gegners. Erst in diesem Moment entschlossen wir uns, einen Ehrenplatz auch Freiwilligen aus anderen Ländern einzuräumen, die längst zuvor den Kampf an unserer Seite gefordert hatten. Eine gerechte und gleichmäßige Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen wäre kaum imstande, unseren siegreichen Vormarsch aufzuhalten.«

General Franco erklärte ferner, Barcelona habe den Plan über die Zurückziehung der Freiwilligen angenommen, und zwar in dem Bestreben, denselben inso-

Aus dem Pariser Ministerrat

Ein Fehlbetrag von 15 Milliarden, der durch eine neue Innenanleihe gedeckt werden soll.

Paris, 30. August. Die französischen Minister traten heute mittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Daladier zu einem Kabinettsrat zusammen; es war dies die erste Sitzung nach den Ferien. Im Vordergrund der Beratungen standen nach den Meldungen der großen französischen Nachmittagsblätter drei Fragen: Die Ausweitung der 40-Stunden-Woche, die Lage der Finanzen und die Frage der Landesverteidigung. Wie der »Intransigeant« erklärt, fehlen dem französischen Schatzamt bis Ende des Jahres 15 Milliarden Franken, es werde wahrscheinlich notwendig werden, dieses Loch durch eine Anleihe zu stopfen. Im Mittelpunkt der Beratungen hat die geplante elastischere Handhabung des Gesetzes über die 40-Stunden-Woche gestanden.

Die Erörterung der außenpolitischen Fragen wird nach den Meldungen der Blätter erst der Sitzung des Ministerrates am Dienstag unter dem Vorsitz des Präsidenten Lebrun vorbehalten sein.

Vatikan und Faschismus

Eine unbestätigte Londoner Pressensation: der Papst sieht sich genötigt, Rom zu verlassen.

London, 30. August. »Sunday Free« befaßt sich mit der Verschärfung des Konfliktes, der in der Rassenfrage zwischen dem Vatikan und Mussolini entstanden ist. Nach Informationen dieses Blattes — die Nachricht ist mit größter Zurückhaltung aufzunehmen — seien gewisse katholische Kreise überzeugt, daß der Papst über kurz oder lang sich genötigt sehen werde, Rom und Italien überhaupt zu verlassen. Die in Rom weilenden Kardinäle sollen bereits über die Nachfolge des Papstes beraten.

110 schwedische Eisenbahner in Deutschland.

Berlin, 30. August. 110 schwedische Eisenbahner bereiten zurzeit im Rahmen des deutsch-schwedischen Austauschwerkes eine Reihe von deutschen Gauen und Städten, um auf diese Weise die Verhältnisse im Reiche persönlich kennen zu lernen.

Großflugzeug zerbrochen

London, 30. August. Der dritte »Albatros«, eines der neuen britischen »de Havilland« (Riesenflugzeuge), die in wenigen Wochen einen Nordatlantikflugdienst aufnehmen sollen, ist am Samstag abends nach einem Versuchsflug über dem Flugplatz von Hatfield beim Landen in zwei Teile gebrochen. Der Unfall ist um so bemerkenswerter, als die Landung zunächst glatt vonstatten ging. Erst nachdem die Maschine einige hundert Meter über das Rollfeld gelaufen war, ertönte ein Knall und der Rumpf dieses größten englischen Flugzeuges brach. Von den Insassen wurde niemand verletzt. Die Maschine ist derart beschädigt, daß der Nordatlantikflug auf unbestimmte Zeit verschoben wurde. Die »Albatros« bot Platz für 42 Passagiere.

Arien im — Kopfstand.

London, 27. August. In einem Londoner Variete tritt gegenwärtig ein Artist auf, der außer seinen respektablen akrobatischen Leistungen auch das Kunststück fertig bringt, im Kopfstand die schwierigsten Arien in vollendet. Gesangsdarbietung zu singen und für diese Leistung täglich wahre Begeisterungstürme erntet.

Sturm befreit reißende Bestien.

Während eines Sturmes in Finnland, der besonders heftig in Dienjoki wütete, wurde eine Menagerie, in der verschiedene wilde Tiere untergebracht waren, zerstört. Die Raubtiere flüchteten ins Freie und riefen unter der Bevölkerung eine Panik hervor. Ein Bär zerfleischte einen fünfzehnjährigen Jungen derart, daß er bald darauf starb. Erst nach diesem tragischen Zwischenfall gelang es, die Tiere in einem nahen Walde, wohin sie sich geflüchtet hatten, zu umzingeln. Soldaten wurden alarmiert, die die Bestien niederschossen.

Die Entscheidung dem Waffengang vorbehalten

BURGOS BEEILT SICH KEINESWEGS — GENERAL FRANCO UND BARCELONA ERHIELTEN NEUE KRIEGSMATERIALSENDUNGEN

London, 30. August. Der Präsident des Nichteinmischungsausschusses Lord Plymouth erschien gestern vormittags im englischen Außenministerium, um sich zu erkundigen, ob General Franco die erforderlichen Aufklärungen zu seiner letzten Note über den englischen Vorschlag zur Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien eingesehen habe. Wie man nun erfährt, hat die englische Regierung ihrem Generalagenten in Burgos, Robert Hodgson, den Auftrag erteilt, bei der dortigen nationalspanischen Regierung die erforderlichen Aufklärungen zu urgieren, damit die Frage der Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen einmal von der Tagesordnung gesetzt werde.

Nach hier eingelangten Informationen haben jedoch die beiden kämpfenden spanischen Parteien in den letzten Tagen ihre Ansichten und Standpunkte hinsichtlich der Pläne um die Liquidierung des Bürgerkrieges in vieler Hinsicht geändert. Die beiden Lager erhielten in den letzten Wochen große Mengen an Kriegsmaterial. Die Nationalisten werden aus dem Innern Marokkos sowie aus einem interessierten Auslandsstaat versorgt. Ebenso treffen auf

rotspanischer Seite täglich neue Freiwilligentransporte und Kriegsmaterialsendungen ein. In Paris sind für das rote Spanien so viele ausländische Kriegsfreiwillige versammelt, daß sie wochenlang warten müssen, um nach Spanien entsendet zu werden. In London ist man deshalb der Ansicht, daß der englische Plan für die Liquidierung des spanischen Krieges gescheitert sei. Das spanische Problem werde durch den Waffengang entschieden werden.

London, 30. August. In London haben die Ausführungen des spanischen Sozialistenführers Prieto auf dem Parteikongreß in Barcelona großes Aufsehen hervorgerufen. Indalecio Prieto erklärte nämlich u. a.: »Möge der spanische Bürgerkrieg wie immer endigen, eines ist gewiß: Spanien ist verwüstet und an den Aufbau wird das ganze Volk ohne Rücksicht auf seine politische Einstellung schreiten müssen. Dieses Werk wird mit allen Kräften in Angriff genommen werden müssen, und zwar auch gemeinsam mit den Monarchisten.« In London hat man den Eindruck, daß Barcelona bereit sei, mit dem nationalen Spanien in Verhandlungen zu treten.

Gigantischer Vorstoß der Japaner gegen Hankau

IMMER NÄHER DEM ZIELE DER JAPANISCHEN OPERATIONEN — 800.000 CHINESEN ERWARTEN DIE JAPANER IM RAUME VON HANKAU

Tokio, 30. August. Nach Meldungen der Nachrichtenagentur Domei nähern sich die japanischen Kolonnen Hankau sowohl vom Norden wie auch vom Süden her. Eine Kolonne erreichte Liu Yan 250 Kilometer vor Hankau. Eine andere Kolonne stieß bereits auf drei Kilometer von Nu Schan und 30 Kilometer von Hankau vor. Diese beiden Punkte sind zwei wichtige Stützpunkte für die Gebirgsstellungen bei Taping und bilden gewissermaßen die erste Verteidigungslinie für Hankau. Auch südlich des Jangtse dringen die Japaner unablässig vor. Eine Abteilung steht bereits 140 Kilometer vor Hankau. An der Bahnlinie südlich von Kiukiang drücken die Japaner auf die chinesische Etappe sowie auf Formationen, die 2 Kilometer südlich von Tejan stehen. Tejan selbst ist 70 Kilometer von Nan Tschang, der Hauptstadt der Provinz Schansi, entfernt. Diese Stadt ist

neben Hankau das nächste Ziel der gewaltigen japanischen Offensive.

Die große japanische Offensive hat in der Richtung zum Pojang-See mit aller Wucht eingesetzt.

Schanghai, 30. August. Nach Informationen aus japanischer Quelle stehen im Raume von Hankau 800.000 Mann chinesischer Truppen. Von diesen Truppen ist der größte Teil in der Reserve befindlich, um im gegebenen Moment in die Kämpfe einzugreifen. Der Kampf um Hankau wird daher nach japanischen Berechnungen sehr lange dauern und sich zähe gestalten.

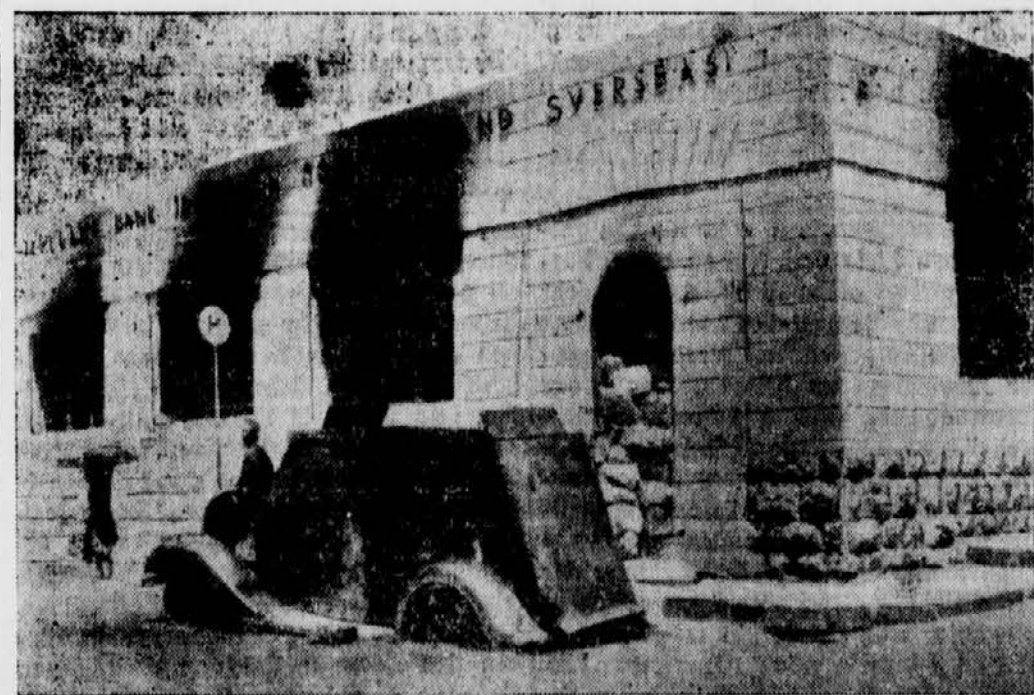
Tokio, 30. August. (Avala.) Die japanischen Truppen haben einen Teil der Stadt Hi Vo San eingenommen. Die genannte Stadt ist ein strategisch wichtiger Punkt nordöstlich von Hankau.

470 neue Waggons für die jugoslawischen Staatsbahnen

Begrad, 30. August. Im Verkehrsministerium werden die Pläne für den Ankauf von 470 Post- und Personen-

wagen für die normalspurigen u. schmalspurigen Eisenbahnstrecken ausgearbeitet. Den größten Teil der Lieferung werden diesmal Italien und Polen erhalten.

Von den Kämpfen in Palästina



Unser Bild zeigt das ausgebrannte Postgebäude in Hebron in Palästina, in dem auch gleichzeitig eine Bank untergebracht war. Arabische Freischärler überfielen das Gebäude und stießen es in Brand. Vor dem Gebäude sieht man einen britischen Polizeiposten, der die Straße bewacht. Die Polizei wurde, als die Freischärler das Gebäude in Brand setzten, alarmiert.

Neue englische Vergeltungsmaßnahme

Ein großes Gebäude in Nablus in die Luft gesprengt.

Jerusalem, 30. August. Die englischen Polizeibehörden haben im Zuge der Vergeltungsmaßnahmen gegen die Araber in Nablus ein großes Gebäude mit Dynamit in die Luft gesprengt. Die Engländer erklären, daß sich in dem gesprengten Hause arabische Freischärler verborgen hielten.

König Leopold III. nach Italien abgereist.

Brüssel, 30. August. S. M. König Leopold III. ist über die Schweiz nach Italien abgereist.

Riesen-Gletscher entdeckt.

Amerika kann sich über einen neuen Rekord freuen, den Rekord, auf dem amerikanischen Kontinent den größten Gletscher der Welt zu besitzen. Dieses Rieseneisfeld, das eine Länge von 235 amerikanischen Meilen haben soll, wurde von einer Expedition der Harvard Universität und der »National-Geographie Magazine« in Alaska entdeckt. Hatte man bisher die Bering-, Seward- und die Malaspina-Gletscher für einzeln und von einander getrennte Eismassive gehalten, so will die Expedition beim Ueberfliegen der Berge Leagon und Stelias festgestellt haben, daß diese drei Gletscher untereinander zusammenhängen.

Lindbergh boxt GPU-Mann knock out.

Seit einigen Tagen hält sich der amerikanische Flieger Colonel Lindbergh in Moskau auf. Der Zweck seines dortigen Aufenthaltes ist nicht ganz klar. Die amerikanischen, englischen und französischen Zeitungen bemühen sich das Rätsel zu lösen. Man vermutet, daß er sich mit den sowjetrussischen Polarfliegern über fliegerische Probleme unterhält, die von amtlicher Seite noch nicht als spruchreif angesehen werden.

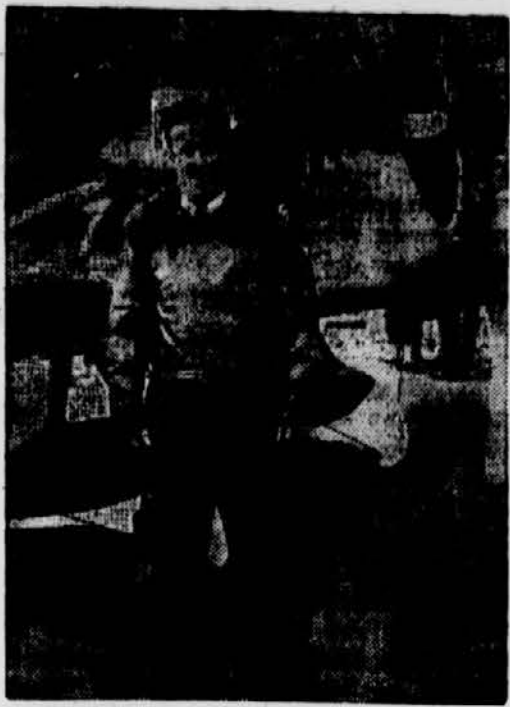
Der »Paris Soir« berichtet in diesem Zusammenhang von einem Privaterlebnis des amerikanischen Fliegers, das in allen diplomatischen Kreisen Moskaus größte Heiterkeit hervorgerufen hat. Lindbergh hat sich vom ersten Tage seines Moskauer Aufenthaltes von einem verdächtigen Menschen verfolgt gesehen. Wohin er auch ging, überall folgte ihm dieser Unbekannte nach. Das ärgerte den Amerikaner und er stellt ihn schließlich zur Rede. Der Verdächtige wußte sich jedoch nicht genügend zu verantworten, so daß Lindbergh vermutete, es handle sich um einen Verbrecher, der seinem Geld oder sogar seinem Leben nachtrachtete. Kurz entschlossen gab er dem Fremden einen Faustschlag, der ihn zu Boden streckte. Darauf entfernte er sich und ließ den knock-out geschlagenen Mann hinter sich zurück.

Am nächsten Tag soll der Chef der GPU persönlich bei dem Gesandten der Vereinigten Staaten angerufen haben. Es habe sich da gestern um ein bedauerliches Mißverständnis gehandelt. Colonel Lindbergh habe einen ihm verdächtig erscheinenden Mann niedergeschlagen. Es habe sich aber nicht um einen Verbrecher sondern um einen GPU-Mann gehandelt. Er, Jeschow, habe diesen Beamten zum Schutz des Fliegers mit seiner ständigen Überwachung beauftragt.

Lebewesen aus der Stratosphäre.

In der Wissenschaft wird angenommen, daß sich Organismen nur bis zu einer bestimmten Höhe über den Erdball erhalten können. An der Grenze des den Globus umgebenden Luftmantels liegt wahrscheinlich auch die Lebensgrenze. Zur Ergründung solcher Fragen ist es nicht immer notwendig, daß Menschen in einem Stratosphären-Ballon aufsteigen. Man bedient sich dabei unbemannter kleinerer Ballone, die mit Meßapparaten ausgestattet sind. Solche Registrier-Ballone, die bis in die Stratosphäre geschickt wurden, brachten von dort »Luftproben« mit, in denen man zahlreiche Lebewesen, die durch die Luftbewegung in diese Höhe getragen wurden, entdeckte. Unter anderem fanden sich in der »Stratosphären-Luft« verschiedene Bakterien, Hefen, Schimmelsporen und Pollen.

Zum Tode des Retorbflegers



Der bekannte amerikanische Flieger Kapitänleutnant F. U. Hawks verunglückte in Amerika tödlich. Kurz nach einem Start auf dem Flugplatz in Aurora raste seine Maschine gegen eine Hochspannungsleitung. Hawks ist in den internationalen Fliegerkreisen durch seine Geschwindigkeitsrekorde bekannt geworden. Schon 1931 legte er die etwa 1000 Kilometer lange Strecke London—Berlin in der Rekordzeit von knapp drei Stunden zurück.

Weltmeisterschaft im Tontaubenschießen

In Bad Luhacovic werden gegenwärtig die Welt- und Europameisterschaften im Tontaubenschießen durchgeführt, an denen Deutschland aber nicht teilnimmt. Im Großen Preis der Tschechoslowakei siegte Hucce (Tschechoslowakei) mit 94 Treffern vor Lefebre (Frankreich, 92), Covroy (Frankreich, 91), Koschenbaars-Lyschowsky (Polen, 91) und dem vorjährigen Weltmeister Lumniczer (Ungarn). Auch in der Mannschaftswertung gelangte die Mannschaft der Gastgeber mit vier Mann an erste Stelle. Sie erreichte von 400 möglichen 352 Treffern vor Polen (343), Frankreich (337), Ungarn (332).

Mit dem »Blitzstrahl« 558.010 Stundenkilometer. Der auf der Jagd nach dem absoluten Geschwindigkeitsrekord befindliche englische Rennfahrer Cpt. G. E. T. Eyston hat mit seinem 6000-PS-Wagen »Blitzstrahl« sein Ziel erreicht. Auf einer 10 Kilometer langen Strecke auf dem Salzsee bei Boneville erreichte der Engländer bei der Hinfahrt eine Stundengeschwindigkeit von 559,2 Kilometer und war auf der Rückfahrt nur wenig langsamer mit 552,8 Stundenkilometer. Das Mittel der beiden Fahrten ist maßgebend für den neuen Weltrekord, der nun auf 556,10 Stundenkilometer steht. Der wagemutige Brite kann den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, der schnellste Mann auf dem Lande zu sein, eine praktische Auswertung dieser Geschwindigkeit kommt aber wohl nicht in Frage.

Hauptziehung der Staatlichen Klassenlotterie

60.00 Din 8431
40.000 Din 45012
35.000 Din 30130, 85137
30.000 Din 4379, 21188, 93419
25.000 Din 6375
20.000 Din 16711, 22317, 9110, 74755
15.000 Din 9144, 11738, 76819, 77914, 98516,
12.000 Din 21127, 45620
10.000 Din 15655, 16066, 21084, 24328, 37778,
8000 Din 16358, 21018, 29348, 31609, 36685,
41055, 44408, 60697, 62129, 62431, 63217,
68381, 7381, 77338, 78673, 91142
6000 Din 1098, 3496, 5040, 20449, 41163, 44273
50067, 53573, 60009, 73257, 75757, 77098,
77503, 84363, 84535
5000 Din 4562, 4791, 6946, 21874, 226020,
37439, 48118, 64733, 69193, 71157, 79970,
76436, 79116, 85819, 88249
3000 Din 17667, 20444, 28221, 34406, 49339,
59475, 63807, 72948, 79867, 83987, 84601,
86477
Bevollmächtigte Hauptkollektur der Staatl.
Klassenlotterie Bankgeschäft BEZJAK.
Maribor, Gosposka 25.
(Ohne Gewähr.)

Schweres Autounglück

SCHRECKLICHER TOD AM GRUNDE DER CETINA.

Split, 30. August. In der Nacht zum 29. d. fuhr ein gewisser Vjekoslav Marušić mit einem italienischen Sechssitzer (Evidenznummer Zara 188), in dem sich neben seiner Braut und der Banats-beamtensgattin Katharina Zuppa aus Split noch drei Personen befanden, von Omiš nach Split. Infolge Regens dürfte der Wagen ins Gleiten gekommen sein, denn im nächsten Augenblick fiel er in die dort nahezu vier Meter tiefe Cetina und sank plötzlich unter. Marušić, der ein vor-

trefflicher Schwimmer ist, zertrümmerte zunächst das Wagenfenster und rettete zunächst seine Braut und alle drei anderen Insassen. Frau Katharina Zuppa war jedoch etwas zu korpulent und es gelang ihm selbst beim dritten Versuch nicht, die Frau durchs Fenster des versunkenen Wagens zu ziehen, sodaß sie unweigerlich ertrinken mußte. Fröhorgens wurde der verunglückte Wagen mit der Leiche der genannten Frau geborgen.

Zehn Minuten mit dem Einbrecher gerungen

DRAMATISCHE FESTNAHME EINES GEFAHRLICHEN VERBRECHERS IN ZAGREB. — EIN HELDISCHES EHEPAAR.

Zagreb, 30. August. In der Nacht zum 29. d. M. erlebte der Kaufmann Jan-ko Vučić, der ein kleines Lebens-mittelgeschäft in der Paromlinska ulica führt, die schrecklichste Nacht seines Lebens. Spätnachts schlich sich nämlich durch ein Abortfenster ein Einbrecher in sein Haus, um sich des bei Vučić vermuteten Geldes zu bemächtigen. Wie es sich später herausstellte, war dieser Einbrecher niemand anderer als der mehr-mals vorbestrafte notorische Schwerverbrecher und Zuchthäusler Mirko Fin-jač, der soeben erst die Strafanstalt in Lepoglava verlassen hatte. Vučić vernahm nun im Schlafzimmer ein verdäch-tiges Geräusch, doch konnte er — noch schlaftrunken — nicht genau ermitteln, worum es sich handle. Plötzlich verspürte er, wie jemand seinen Polster ihm un-ter dem Kopfe wegziehen wollte. Vučić ließ seine Frau ruhig schlafen und stürzte sich im Bruchteil der nächsten Sekun-de unbewaffnet, wie er im Bett lag, auf den Verbrecher dreinzuschlagen. Hierbei Händen hielt. Vučić warf den ebenfalls verblüfften Verbrecher aufs Bett und nun begann im finsternen Zimmer zwischen

Beiden ein Ringen auf Leben und Tod. Vučić schlug mit seinen Fäusten auf den mit dem Messer sich wehrenden Ver-brecher wie toll ein und inzwischen erwachte auch Frau Jelka Vučić, die geistesgegenwärtig dem Manne half, auf den Verbrecher drinzuschlagen. Hierbei erlitt sie jedoch einen tiefen Stich ins Ge-sicht. Inzwischen eilten die alarmierten Hausbewohner herbei, worauf der völlig erschöpfte Verbrecher mit Stricken ge-fesselt wurde. Bei dem Kampfe erlitt auch Vučić eine Reihe von nicht unwesent-lichen Verletzungen, doch stellte es sich heraus, daß er den Verbrecher so windel-weich verprügelt hatte, daß sich dieser beim Verhör nicht auf den Beinen halten konnte. Finjač fiel zeitweise in Ohnmacht er mußte auf der Klinik durch Einreibun-gen usw. vernehmungsfähig gemacht werden. Den beiden tapferen Eheleuten wurde zunächst erste ärztliche Hilfe zu-teil, worauf sie in häusliche Pflege über-geben wurden. Sie werden von der gan-zen Umgebung zu ihrem tapferen geistes-gegenwärtigen Verhalten lebhaft beglück-wünscht.

Theater mit Garage.

Ein französischer Architekt hat das alte und berühmte Kasino von Aix-les-Bains umgebaut und damit ein Problem gelöst, das Theaterdirektoren und Theaterbesucher aller Großstädte schon des längeren bewegt. Er hat für die Abendbesucher des Kasinos Garagen eingebaut, so daß bei Regen und Sturm die Damen und Herren in großer Toilette nicht Gefahr laufen, mit durchnässten Kleidern Theater vorstellungen oder Bälle zu besuchen.

Wenn jetzt nach dem Umbau ein Auto vor das Kasino fährt und es in Strömen regnet, öffnen die Pförtner den Weg zu den Kasinogaragen im Keller. Von dort können die Herrenfahrer und ihre Begleiterinnen durch eine Tür über eine Roll-treppe unmittelbar in den Bühnenraum oder die Spielsäle gelangen, ohne von den Launen der Witterung belästigt zu werden. Die unterirdischen Theatergaragen sind bereits Tagesgespräch in Paris. »Wenn doch unsere Theaterdirektoren sich gleichfalls zu entsprechenden Umbau-ten entschließen könnten!« so schreiben Pariser und Pariserinnen an die Zeitun-gen. Aber es bestehen nur geringe Aus-sichten, daß die Theaterleiter auf Über-empfindliche Rücksicht nehmen werden und kostspielige Umbauten vornehmen.

Rubrik »Selbstmörder«.

In Wahrheit aber hatte sich Fitsu auf den Weg nach Amerika gemacht, um seinen Todfeind, den Amerikaner, der sein Kind, seine »kleine Prinzessin« getötet hatte, zu finden und eine furchtbare Ra-che an ihm zu nehmen. Er kam nach Ame-rika, er hatte viel Geld, das ihm der Feind selbst geschenkt hatte, er wußte nichts von dem Manne, nicht einmal seinen Na-men. Alles was er wußte, war, wie er aussah u. daß er ein kleines, blondhaariges Mädchen mit blauen Augen zur Tochter hatte. Wie ein Verrückter irrte er um-her. Er besuchte alle Lokale und Vergnü-gungsstätten in denen sich die obersten Zehntausend von Newyork zu amüsieren pflegen, er reiste in die Bäder, wo die

Reichen die heißen Tage verleben, er ging im Winter auf ihre Wintersport-plätze, er durchflog fiebernd und zitternd alle Gesellschaftsblätter, jagte einem Bil-de nach, das vielleicht einmal erscheinen würde und das ihm sagen würde, wer der unbekannte Feind war. Mittlerweile mach-te der Chinese auch dunkle geheimnis-volle Geschäfte, er verdoppelte, verzehn-fachte, verstaufendfachte das Kapital, das der Unbekannte ihm für das Leben der kleinen Prinzessin geboten hatte, er hatte Geld, Geld, Geld, aber er konnte sein Kind damit nicht mehr zum Leben er-wecken und er fand den Amerikaner nicht.

Doch alle seine zahllosen Bemühungen, die er durch achtzehn Jahre hindurch mit ungeheurer Energie fortsetzte, schienen fruchtlos, bis vor kurzem eines Tages in einer Zeitung unter der Rubrik »Selbst-mörder« folgende Notiz zu lesen war:

»Der bekannte Newyorker Schuhfabri-kant John Baker hat heute Nacht Selbst-mord verübt und ist dem Schuß, mit dem er sich tötete, bereits erlegen. Aus einem Tagebuch, das Jim Baker führte, konnte man das Motiv der Tat entnehmen. Ba-ker hatte durch unvorsichtiges Fahren mit seinem Wagen, vor achtzehn Jahren in Shanghai die kleine Tochter eines Chi-nesen getötet. Durch achtzehn Jahre hin-durch hatte ihn das grausige Bild ver-folgt und niemals zur Ruhe kommen las-sen, bis er jetzt selbst seinem Leben ein Ende machte.«

Als Fitsu diese Zeilen gelesen hatte, nahm er seinen Revolver und tötete sich auf die gleiche Weise. Sein Leben, das er der Rache geweiht hatte, war zweck-los geworden.

Altgermanischer Gräberfund.

Berlin, 27. August. In der Nähe von Gruden (Bzk. Oppeln) entdeckten spie-lende Kinder in einer Schottergrube ver-schiedene metallene und bronzene Ge-genstände, die sich bei näherer wissen-schaftlicher Untersuchung als die Über-reste altgermanischer Kriegergräber her-ausstellten.

Ein Löwe in einer hollän-dischen Kirche

Man spricht von einem Wunder.

A m s t e r d a m, 30. August. In Cit-tard ereignete sich ein außerordentlich sonderbarer Zwischenfall. Ein Löwe, der einem Wanderzirkus entsprungen war, verlief sich während des Gottesdienstes in die überfüllte Kirche des genannten Marktes und bahnte sich durch die Rei-hen der angstgelähmten Andächtigen ei-nen Weg bis zum Hauptaltar, wo er sich — wie ein zahmer Hund — niederlegte und so lange ruhig liegen blieb, bis die Messe beendet war. Inzwischen trafen Angestellte des Zirkus in der Kirche ein und führten den völlig ruhigen Löwen wieder nach Hause. Dieser Vorfall wird von vielen Leuten als ein Wunder aus-gedeutet.

Deutscher Fliegerbesuch in Schweden.

Stockholm, 30. August. Zum Ge-genbesuch bei der schwedischen Luft-waffe sind gestern der deutsche Staats-sekretär General der Flieger Milch und Generalleutnant Stumpf, der Chef des Stabes der deutschen Luftwaffe, in Stock-holm eingetroffen.

Der Weg eines verlorenen Schmuckes.

Bukarest, 27. August. (TR) Die Gattin eines amerikanischen Gelehrten, der in Bukarest einige Vorträge über die Landwirtschaft hielt, verlor bei einem Festessen in einem Bukarester Restau-rant ein wertvolles Brillantenarmband im Werte von über 10.000 Dollar. Das Arm-band wurde von einem Fruchtverkäufer gefunden, der den Schmuck um — 40 Lei einem Taxichauffeur verkaufte. Von die-sem erstand das Armband ein Mann um 500 Lei und schenkte es einer bekannten Dame. Auf Grund des Polizeiauftrages hat sich die betreffende Dame bereits gemel-det und den Schmuck abgeliefert. Gegen den unredlichen Finder des Schmuckstük-kes wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Rassenfrage, ein »politisches Problem«.

R o m, 29. August. »Regime Fascista« setzt seine Polemik gegen den »Osserva-torio Romano« fort, weil dieses Blatt des Vatikans den Standpunkt vertreten hat, die Rassenfrage sei nicht ein politisches, sondern ein religiöses Problem und daher könne der Papst allein ein unfehlbares Ur-teil fällen. Einem solchen Standpunkt hält das faschistische Organ für unmöglich. Von ihm wird darauf hingewiesen, daß die Rassenfrage ausgesprochen politischer Natur sei. Der Staat sei deshalb verpflich-tet, alle Maßnahmen für die Unversehrtheit des Volkes zu ergreifen, besonders nach der Eroberung eines afrikanischen Weltreiches. Das »Regime Fascista« er-klärt, daß der Staat im Recht sei, der sich von rassepolitischen Grundsätzen leiten lasse und unzuverlässige Personen von führenden Posten der Nation entferne.

Jelir Wouters bleibt Euro-pameister



Auch der zweite Kampf um die Europa-meisterschaft im Weltgewicht zwischen dem Titelverteidiger Wouters-Belgien und dem deutschen Meister Gustav Eder am Freitag in Berlin endete wieder unent-schieden. Unser Kampfbild zeigt, wie Eder (links) den rechten Kopfhaken des Bel-giers mit einer linken Geraden stoppt.

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 30. August

Neue Bachernstraßen in Vorbereitung

VOR DER FERTIGSTELLUNG DER STRASSE REKA—SV. AREH — EINE OST-WEST-TRANSVERSALE IM WERDEN QUER ÜBER DEN BACHERN IM KRAFT WAGEN

Die große Bache, nstraße, die in S v. Miklavž am Draufeld ihren Anfang nimmt und in Sv. Areh am östlichen Berg gipfel endet, ist schon vor 14 Jahren in Angriff genommen worden. Bis zum Jahre 1930 wurde der erste Teil bis R e k a am Bachernfuß in einer Länge von 8 Kilometer fertiggestellt, worauf der Bau der eigentlichen Bergstraße erfolgte. Jedes Jahr gedieh die Straße um ein beträchtliches Stück, und gegenwärtig kann man auch mit dem schwersten Kraftwagen bis zur Ledinek-Säge (Abzweigung unterhalb der Mariborska koča bzw. des Pohorski dom) gelangen.

Nun ist das 4 Kilometer lange Schlußstück bis zur Bergspitze Sv. Areh so weit fortgeschritten, daß in einigen Wochen der Unterbau fertiggestellt sein wird. Im nächsten Frühjahr kommt der Oberbau, d. h. die Beschotterung und Auswalsung, an die Reihe, so daß die Straße zu Beginn des nächsten Sommers in ihrer ganzen Länge, rund 18 Kilometer, ihrer Bestimmung übergeben werden können. Die Erdarbeiten und überhaupt den ganzen Unterbau führt die Mariborer Bau firma Ing. F e r l u g a durch, während der Oberbau von der Firma »C e s t a« in Polzela übernommen worden ist.

Gleichzeitig wird am Bau einer Seitenstraße gearbeitet, am Sattel von Sv. Areh abzweigend und 700 Meter weit bis zur Ruška koča führt, um auch diesen beliebten Ausgangspunkt für Bergtouren bequem mit dem Auto erreichen zu können. Die Banatsverwaltung,

die die Bachernstraße baut, hat sich jetzt bereit erklärt, den Bau auch dieses Strassenflügels zu übernehmen, wobei einige interessierte Körperschaften, wie die Gemeinde Ruše sowie die dortige Filiale des Alpenvereines und der Automobilklub, zu den Kosten beitragen werden.

Die Bachernstraße von Sv. Miklavž bzw. Reka bis Sv. Areh ist jedoch nur ein Teil des geplanten Straßensystems, das den Bachern von Ost nach West und von Nord nach Süd über d. Bergkamm durchziehen wird. In Vorbereitung befindet sich die Fortsetzung der Bachernstraße (im engeren Sinne des Wortes) von Sv. Areh entlang dem Bergkamm bis Slovenjgradec, sodaß der Fahrer von Bergfuß zu Bergfuß in der Längsrichtung wird in einigen Jahren über den Berg hinweg gelangen können. Aber auch in der Nord-Süd-Richtung wird der Bachern bald mit dem Auto überquert werden können. Wie schon öfters erwähnt, wird von Ruše von privater Seite eine Fahrstraße in bequemen Kehren hinauf bis Sv. Areh gebaut und wird dieser Teil der Querstraße ebenfalls in wenigen Jahren fertiggestellt sein. Pläne werden auch schon für den südlichen Abstieg ausgearbeitet. Es handelt sich um den Bau einer 8 bis 10 Kilometer langen Straße von Sv. Areh bis Sv. Martin am südlichen Abhang des Bachern, von wo bereits eine gute, auch für den Kraftwagen geeignete Straße über Gornja Bistrica nach Slovenska Bistrica führt.

Am Bergfuß in Hoče im Osten und in

Slovenjgradec im Westen wird der Ausgangspunkt für die Autofahrt längs des Bachern sich befinden, während Ruše und Slovenska Bistrica für eine Querfahrt über den Bachern benützt werden können.

Ungarische Aerzte und Journalisten in Maribor

Morgen, den 31. d. M. vormittags treffen in Maribor die Mitglieder einer ungarischen Aerzte- und Journalistenexkursion in unserer Stadt ein. Die ungarischen Aerzte und Journalisten, die bereits Vazdinske Toplice und Slatina Radenci besichtigten und überall auf das herzlichste und gastfreundlichste empfangen wurden, werden morgen vormittags auch das Inselbad besuchen und sich sodann in Autobussen auf den Bachern begeben, wo sie in einer der dortigen Berghütten das Mittagmahl einnehmen werden. Vom Bachern geht es dann weiter nach Pragersko und über Kotoriba wieder in die Heimat. Die Exkursion der ungarischen Aerzte wird von den Herrn Dr. Balasz und Dr. Sik geleitet. Möge den ungarischen Gästen in unserer Stadt und Umgebung ein recht angenehmer Aufenthalt beschieden sein!

30 Jahre Nationale Gewerkschaft

Heuer feiert die Nationale Gewerkschaft ihr 30jähriges Bestandesjubiläum. Aus diesem Anlaß hielt die Mariborer Filiale vergangenen Sonntag im Saale der Arbeiterkammer eine Festsitzung ab, in der der geschäftsführende Vizeobmann R a u s den Vorsitz führte und einen Ueberblick über die Tätigkeit der Organisation in den vergangenen drei Jahrzehnten gab. Als Festredner trat der Gewerkschaftssekretär Kravos aus Ljubljana auf, der in längeren Ausführungen den

Entwicklungsgang der Gewerkschaft aus bescheidenen Anfängen zur gegenwärtigen starken Organisation schilderte und ihren Aufgabenkreis umschrieb. Das Wort ergriffen ferner die Herren Mohorko für den Sokol, Golež für den Verband der Kulturvereine, Rechtsanwalt Dr. Rosina für den Verband der Bauernsöhne und -mädchen, Professor Bizjak für den Verein »Nanos« und Professor Sokolov für die »Ruska Matica«. Die Feier verschönerte der Chor des »Nanos« durch Liedervorträge.

m. Antonie Zelenka †. Gestern nachmittags ist die hiesige Kaufmannsgattin und Hausbesitzerin Frau Antonie Zelenka, geb. Bizjak, nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 60 Jahren verschieden. Die Verstorbene zeichnete sich zeitlebens als markante Frauengestalt unseres Gesellschaftslebens durch ihre überaus feine Gesinnung und Herzengüte auf und erfreute sich deshalb in allen bürgerlichen Kreisen der besten Achtung und Wertschätzung. Die irdische Hülle der Verstorbenen wird morgen, Mittwoch, den 31. d. um 16.30 Uhr auf dem Städtischen Friedhof in Pobrežje zur letzten Ruhe bestattet werden. Friede ihrer Asche! Den schwer getroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Alois Petek, Schlosser, mit Frä. Aloisie Supej; Peter Kolar, Schneidermeister, mit Frä. Marie Panko; Ernst Steinbach, Mechaniker, mit Frä. Erna Petrovič; Franz Pavlič, Besitzer, mit Frä. Marie Ploj; Lambert Gerbič, Lehrer, mit Frä. Ludmilla Primec; Johann Sprinčnik, Tischler, mit Frä. Elisabeth Novak; Johann Haas, Weber, mit Frä. Marie Mesarič; Anton Bračko, Geschäftsdienner, mit Frä. Marie Meglič, Leopold Gselman, Schumacher, mit Frä. Juliane Plečko.

m. Für die Grazer Fahrt des »Putnik« am Montag, den 5. September sind noch einige freie Plätze vorhanden, Fahrpreis 100 Dinar. Anmeldungen im »Putnik«-Reisebüro.

m. Anlaßlich des Bergsteigertreffens am »Okrešelj« fährt am Samstag, den 3. September ein Sonderautobus ins Logar-Tal. Abfahrt um 15 Uhr, Rückfahrt am 4. September um 18 Uhr. Fahrpreis 120 Dinar. Anmeldungen im »Putnik«-Reisebüro.

»Typ Evelin« Roman von Karl Schmidl

copyright Horn & Co. G. m. b. H., Berlin W 35

Im Deutschen Reiche beherrschte der kleine Maurustyp immer noch das Feld. Aber im Ausland wurde die Konkurrenz Sinnisfaeres immer spürbarer. Auch dieser hatte jetzt einen Kleinwagentyp heraus. Frank Horn und Holm hatten durch ihren beispiellosen Siegeszug durch ganz Europa den Boden für ihn bereitet.

Frank suchte Vergessen. Er stürzte sich bis an den Hals in die Arbeit. Es nützte nichts. Wenn er todmüde sein Schlafzimmer aufsuchte, spiegelten ihm quälende Träume das Bild der blonden Frau vor, nach der sein Herz in unstillbarer Sehnsucht schrie, und wenn er durch das große Fenster auf das dunkle Land hinausstarrte, glaubte er ihre schlanke Gestalt durch die Nacht schreiten zu sehen.

Sonja fühlte diesen Kampf und stand ihm machtlos gegenüber. Sie liebte Frank mit unverminderter Glut, doch er zeigte ihr, daß sie ihm gleichgültig geworden war, und ihr düsterer Schicksalsglaube lähmte ihre Kraft. Mitte April begannen die Vorbereitungen zum Bernardino-Bergrennen. An Gritts Stelle sollte Frank mit Holm fahren. Er freute sich darauf, denn in ihm glomm ein winziger Hoffnungsfunkel auf: Vielleicht würde er Evelin sehen.

Doch im Mauruswerk dachte niemand, nicht einmal Evelin daran, den »Typ Evelin« einer neuen Niederlage auszusetzen. Der Wagen schien vergessen — und doch war er es nicht. Sealson hatte ihn im Einvernehmen mit Möller in seiner Privatgarage untergebracht und arbeitete jeden Tag an ihm. Aber er konnte den von ihm vermuteten Konstruktionsfehler nicht entdecken.

Dann setzte er sich eines Tages ans Steuer und fuhr los. Der Wagen flog durch das Land, von der sicheren Hand des Engländers geleitet. Er erreichte phantastische Geschwindigkeiten im Flachrennen und in der Kurve. Als Sealson wieder zu Hause war, sann und sann er lange, bis er endlich zu einem Entschluß kam. Dem Wagen fehlte gar nichts — der Fehler lag am Fahrer. Dunker hatte nach der ersten Niederlage, die bei dem geringen Zeitunterschied eine Zufallsniederlage genannt werden durfte, die Nerven verloren. Sealson hatte mit eigenen Augen den langsamen Zusammenbruch des Rennfahrers beobachtet. Der Wagen war dem Sinnisfaeres überlegen, er mußte siegen.

Der Ingenieur hatte mit Dr. Maurus und Direktor Möller eine lange Unterredung. Einige Tage darauf erhielt Evelin von ihrem Vater einen Brief, in dem sie beauftragt wurde, persönlich sich mit dem italienischen Rennfahrer Marzello Albani in Verbindung zu setzen und ihn zu bestimmen, »Typ Evelin« mit Sealson als Beifahrer im Bernardino-Rennen zu fahren. Marzello Albani überlegte nicht lange. Zu seinem maßlosen Ehrgeiz und dem großen Interesse an dem neuen Wagen gesellte sich seine Vorliebe für blonde Frauen, und Evelin errang einen leichten Sieg.

Acht Tage später war er in Berlin. Die Probefahrten wurden in aller Stille vorgenommen. Weder Dunker, der in einem Ostseebad weilte, noch Sinnisfaere, noch die Sportwelt sollten eine Ahnung davon haben. Sealson wollte es so.

Und es war eine gewaltige Ueberraschung für die interessierten Kreise, als

am Tage vor dem Rennen bekanntgegeben wurde, daß »Typ Evelin« mit einem neuen Fahrer starten würde. Ein Strom von Autos und Menschen flutete in das stille Schweizer Hochgebirgstal.

Dunker tobte. Wahnsinnig vor Wut hatte er die Nachricht gelesen.

»Man hat mich betrogen! Sie stehlen mir meinen guten Ruf! Die Welt zeigt mit Fingern auf mich und sagt: Maurus hat Dunker ausgeschafft. Dunker taugt nichts mehr!«

Maurus war ärgerlich. Er legte dem Wütenden die neueste Ausgabe der »B. Z. am Mittag« vor.

Hier lesen Sie, und sagen Sie, ob wir nicht alles getan haben, um Ihnen jede Kränkung zu ersparen.«

Dunker las:

»Typ Evelin startet am Bernardino! — Die Leitung der Mauruswerke hat sich entschlossen, ihren modernsten Rennwagen auch heuer wieder beim Bernardino-Rennen starten zu lassen. Der Start wäre beinahe in Frage gestellt gewesen, da der bekannte Fahrer Dunker sich von seiner Nervenerkrankung noch nicht erholt hat. Wir drücken an dieser Stelle den Wunsch aus, Herr Dunker möge bis zu dem großen Rennen »Quer durch die Alpen« wieder soweit hergestellt sein, daß er seine Zufallsniederlage vom Vorjahre ausgleichen kann. In letzter Stunde ist es Dr. Maurus gelungen, den Italiener Marzello Albani zu engagieren und derselbe ist wohl am besten dazu fähig, die große Tradition Dunkers zu vertreten.«

Dunker schien befriedigt.

»Na, meinnetwegen! Aber anschauen werde ich mir den Zimt. Ich bin doch gespannt, ob der Italiener fertigbringt, was mir voriges Jahr mißlungen ist.«

XII.

Wieder am Bernardino.

Am Startplatz war schon reges Leben. Der Beginn des Rennens war auf 8 Uhr

festgesetzt. Der »Knockout« stand bereits breit und drohend auf dem Platz. Unter Holms Leitung wurden die letzten Vorbereitungen getroffen. Frank stand mühsig daneben und harrete in gespannter Erwartung des Gegners. Doch der ließ auf sich warten. Einer der Sportwagen nach dem andern wurde abgelassen und flitzte davon.

»Herr Horn!« hallte plötzlich eine Stimme über den Platz.

»Ja, was ist?«

»Sie werden ans Telefon gebeten!«

Erstaunt folgte Frank einem Herrn der Rennleitung.

»Wer ruft an?« fragte er am Telefon.

»Hier ist Sealson!« klang die Antwort zurück.

»Wie, Sie sind's, Sealson? Was wünschen Sie von mir?«

»Kommen Sie in unsere Garage! Haben Sie Zeit?«

»Ja — wie? Was soll ich dort? Es ist doch nicht üblich...«

»Kommen Sie, Horn! Sie werden schon sehen, warum!«

»Gut! Ich komme!«

Er machte Holm eine kurze Mitteilung. Der fragte erstaunt: »Was soll das heißen? Was wollen die Leute?«

»Weiß ich's?« antwortete Frank achsel zuckend und ging davon.

Am Tor der Garage erwartete ihn Sealson mit ernster Miene.

Frank drückte ihm herzlich die Hand.

»Wir stehen uns heute leider als Gegner gegenüber, Herr Sealson.«

»Nein«, antwortete dieser mit ärgerlicher Stimme, »Sie werden billig siegen, Herr Horn. Wir werden nicht starten!«

»Wieso?« fragte Frank überrascht.

»Kommen Sie!«

Er führte ihn zu dem Wagen. Einige Mechaniker standen mit verlegener Miene herum und der schwarzlockige Marzello Albani lehnte an der Seitenwand und fluchte zornig.

m. Todesfall. In Studenci ist gestern der Wagnermeister i. R. der Staatsbahnwerkstätten, Herr Albin Senekovič, im hohen Alter von 84 Jahren gestorben. Die Beisetzung des Verbliebenen findet morgen, Mittwoch, um 16 Uhr vom Trauerhause Studenci, Krpanova ulica 18 aus auf den Ortsfriedhof in Studenci statt. R. i. p.!

m. Zum Murfelder Pferderennen in Cven am Sonntag, den 4. September fertigt der »Putnik« einen Sonderautobus ab. Abfahrt von Maribor um 11 Uhr, Rückkehr von Ljutomer um 20 Uhr. Fahrpreis samt Eintrittskarte zum Rennen 85 Dinar. Anmeldungen im »Putnik«-Reisebüro.

*** Bei Vergiftungserscheinungen, hervorgerufen durch verdorbene Speisen,** bilden die sofortige Anwendung des natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers ein wichtiges Mittel. Reg. S. br. 15.485/35.

m. Innerhalb weniger Tage schon der zweite Haupttreffer in Maribor! Schon wieder wurde i. Kundenkreis unserer bestbekannten Glücksstelle und bevollmächtigten Hauptkollektur der staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ul. 25 (Tel. 20-97), ein bedeutender Haupttreffer, der zweite innerhalb weniger Tage, gezogen. Es handelt sich um einen Treffer in der Höhe von 100.000 Dinar, der bei der gestrigen Ziehung auf das Klassenlos Nummer 7.336 entfiel. Da die größte Anzahl der großen Treffer erst in den nächsten Tagen gezogen wird, ist noch immer die Möglichkeit geboten, sich mit einem rasch angeschafften Los (event. Ersatzlos) an dem kommenden großen Glücksreigen zu beteiligen. Wendet Euch daher unverzüglich und vertrauensvoll an unsere Glücksstelle Bankgeschäft Bezjak, wo schon mancher ein neues und schöneres Leben beginnen konnte! Ersatzlose sind noch vorrätig!

*** Dr. Marinič, Koroščeva 26, ordiniert wieder.** 8372

m. Die entwendete Christusstatue aufgefunden. Wie bereits berichtet, verschwand vor einigen Tagen aus der Kirche in Sv. Duh na Ostrem vrhu eine Christusstatue und bald darauf eine Engelsstatue aus der Pfarrkirche in Slovenjgradec. Jetzt kam zum Altwarenhändler Dobovičnik in Slovenjgradec der etwas beschränkte Franz Florjančič und bot ihm eine Christusstatue zum Kauf an, die sofort als die aus der Kirche entwendete erkannt wurde. Es stellte sich heraus, daß die Engelsstatue bereits an eine Frau um einige Dinar verkauft worden war. Der Mann wurde festgenommen.

m. Er ist das Steinklopfen nicht gewohnt. Zum Besitzer Michael Ladinek in Plata bei Mežica kam der 26-jährige stellenlose Arbeiter Michael Podlesnik und suchte um Arbeit an. Ladinek wies den Wanderer an, in seinem Steinbruch Steine zu klopfen. Gleichzeitig eröffnete er ihm, da er gänzlich herabgekommen war, bei verschiedenen Geschäftsleuten einen Kredit. Der Bursche trieb sich nur einige Stunden im Steinbruch umher und verschwand dann unter Zurücklassung eines Zettels, auf dem er mitteilte, er sei des Steinklopfens nicht gewohnt, weshalb er es vorziehe, sich zu drücken. Podlesnik nutzte jedoch die Zeit gehörig aus, indem er von verschiedenen Kaufleuten Waren bezog und damit verschwand. Er wurde jedoch bald festgenommen und gestand die Schuld.

m. Herrenloses Fahrrad. Hinter dem Rapid-Sportplatz wurde ein schwarzlackiertes Herrenfahrrad, Marke Opel, Evidenznummer 131216 aufgefunden und bei der Polizei deponiert, wo es vom Besitzer abgeholt werden kann.

m. Unfall auf der Reichsbrücke. Infolge der Ausbesserung der südlichen Zufahrt rampe zur Reichsbrücke ist gegenwärtig nicht einmal die halbe Straßenbreite für den Verkehr freigegeben, weshalb es schon wiederholt zu Unfällen kam. So brach heute vormittags an der betreffenden Stelle die Achse eines schwer beladenen Wagens. Die Deichsel wurde durch die Erschütterung samt dem Gespann zur Seite gestoßen, wobei der mit seinem Rad vorbeifahrende Finanzwachunterrespizient Franz Založnik getroffen wurde, sodaß er zu Boden stürzte und einige Verletzungen davontrug. Das Rad geriet unter die Räder des Wagens, sodaß es vollkommen zermalmt wurde.

Vor der Eröffnung der Herbstmesse



Kommenden Donnerstag, den 1. September vormittags wird die diesjährige Herbstmesse in Ljubljana feierlich eröffnet werden. Auch diese Veranstaltung wird überaus reichhaltig besetzt werden. Neben der üblichen Gewerbe- und Industrieausstellung sind diesmal wieder einige Sonderausstellungen vorgesehen.

In erster Linie gilt dies von der großen internationalen Foto- und Filmausstellung, in der nach den bisherigen Anmeldungen 608 Aufnahmen von 375 Autoren aus 27 Ländern aller Kontinente zu sehen sein werden. Eingesandt wurden fast dreimal so viel Lichtbilder, doch konnte sich die Jury nach mühevoller Sichtungsbearbeitung wegen Raummangels nur für die obengeführte Zahl entscheiden. Am 1. u. 2. September wird eine Zucht-

hundeschau arrangiert werden, in der die verschiedensten Rassen vorgeführt werden. Das Programm umfaßt ferner eine Zuchtrinderschau, den traditionellen Wettbewerb im Harmonikaspiel am 11. September usw.

Die auswärtigen Besucher der Herbstmesse genießen auf der Bahn bis 17. September den halben Fahrpreis. Die Messeausweise belaufen sich je nach der Höhe des Fahrkartenpreises zwischen 10 und 25 Dinar und berechtigen zum mehrmaligen Betreten des Messegeländes. Die Karte für den einmaligen Besuch kostet 10 Dinar. Die Eintrittskarten berechtigen zur Teilnahme an der Prämienverlosung, wobei Preise an die glücklichen Gewinner verteilt werden.

m. Ueberfall an der Stadtperipherie. Als gestern abends der Schuhmacher Walter K. in Begleitung eines Fräuleins zur Stadt zurückkehrte, wurde er in der Vrbanova ulica von fünf Burschen überfallen, die ihn zu Boden warfen und dann mit Faustschlägen und Fußtritten bearbeiteten, worauf sie im Dunkel verschwanden. K. mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

*** Primarius Dr. Černič ordiniert wieder regelmäßig im Sanatorium Gosposka Nr. 49.** 8518

m. Abgängig ist schon seit einigen Tagen der in der Dajnкова ulica wohnhafte 15-jähr. Anstreicherlehrling Ernst Kmetič. Zweckdienliche Angaben mögen der Polizei zur Kenntnis gebracht werden.

m. Die Faßbinder im Kampf gegen das Pflüschwesen. Die Faßbindervereinigung für Nordslowenien hielt in Maribor eine Versammlung ab, in der die Redner schärfstens gegen das Pflüschwesen auftraten, daß das legale Gewerbe in eine äußerst schwierige Lage gebracht habe. Den Vorsitz führte Obmann Golčar aus Kozje. Da man trotz energischer Interventionen einen ausgiebigen Schutz des Faßbindergewerbes gegen das überhandnehmende Pflüschwesen nicht erlangen konnte, wurde der Beschluß gefaßt, das Gewerbe durch das Zeichen des Protestes korporativ niederzulegen.

m. Verhängnisvoller Sturz vom Wagen. In Krčevina stürzte der 32-jährige Knecht Georg Nezdračević so unglücklich vom Wagen, daß er sich eine schwere Verletzung der Wirbelsäule und des Halswirbels zuzog. Er mußte ins Krankenhaus überführt werden.

m. Sturz vom Baugerüst. Beim Bau des neuen Priesterseminars in der Vrbanova ulica stürzte gestern nachmittags der 25-jährige Zimmermann Rudolf Kovačič vom Gerüst in die Tiefe und zog sich schwere Beschädigungen beider Beine sowie innere Verletzungen zu. Er mußte im Spital untergebracht werden.

m. Neue Ladensperrevorschriften. Die Kaufleutevereinigung für Maribor-Stadt teilt mit, daß im Sinne der diesbezüglichen Verordnung der Banatsverwaltung mit 1. September die sogenannte Winter-Ladensperre in Kraft tritt. Bis zum Frühjahr sind demnach in Maribor die Geschäfte nachmittags um 14 Uhr zu öffnen und um 18.30 Uhr zu schließen. Vormittags bleiben die Läden weiterhin

von 7.45 bis 12 Uhr geöffnet. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß am Geburtstag Seiner Majestät des Königs Peter am 6. September, wie auch am Marienfest, den 8. September die Geschäfte den ganzen Tag über geschlossen zu halten sind.

m. Holzdiebstahl. Dem Gastwirt Anton Mravljak aus Bistrički jarek bei Muta wurde von einem Unbekannten 14 Kubikmeter bearbeitete Pfosten verschleppt. Nachforschungen nach dem Dieb blieben bisher erfolglos.

m. Die nächste Grazer Fahrt des »Putnik« findet am 5. September statt. Fahrpreis 100 Dinar samt Visum.

m. Das Urteil im Prozeß gegen die Diebsbande, die längere Zeit das Draufeld unsicher gemacht hatte, wurde gestern mittags vom Vorsitzenden des Straf senats Kreisgerichtsrichter Dr. Turato verkündet. Es erhielten der 40-jährige Winzer Franz Korpar sechs Jahre schweren Kerker und 300 Dinar Geldstrafe, der 54-jährige Arbeiter Johann Bezjak drei Jahre schweren Kerker, der 27-jährige Maurergehilfe Franz Marin zwei Jahre schweren Kerker, der 42-jährige Arbeiter Johann Kukec acht Monate strengen Arrest, der 38-jährige Arbeiter Jakob Prejac sechs und seine 32-jährige Gattin Maria einen Monat strengen Arrest, während der 36-jährige Johann Emeršič freigesprochen wurde.

m. Die letzte Großglockner-Fahrt des »Putnik« findet in der Zeit vom 3. bis 6. September statt, wobei auch das schöne Salzkammergut besucht wird. Das Gesamtarrangement stellt sich auf 1000 Dinar. Anmeldungen beim »Putnik« in Maribor, Celje und Ptuj.

Aus Ptuj

p. Todesfall. Im Krankenhaus starb die Besitzerin Maria Šimenko aus Požrežje bei Ptuj.

p. Trainingsspiel des Sportklubs Ptuj. Unser letzter Bericht über das Freundschaftsspiel zwischen SK. Ptuj und SK. Sloboda-Varaždin ist dahin richtigzustellen, daß dieses Spiel kein Freundschafts-, sondern lediglich ein Trainingsspiel der beiden Mannschaften war. Es fand am Platze des SK. Ptuj statt und nahm einen guten Verlauf. Trotz der langen Spiel-

Lou-Kino

Burg-Tonkino. Bis Mittwoch der erstrangige Gesellschaftsfilm »Verklungene Melodie« mit Brigitte Horney u. Willy Birgel, Regie Turzansky. — Am 1. September Eröffnung der neuen Saison: Zur Aufführung gelangt »Gräfin Walewska« mit Greta Garbo in Charles Boyer. Der größte Triumph der Königin der flimmernden Leinwand!

Union-Tonkino. Das Wiener Lustspiel »Der letzte Wiener Fiaker« mit Leo Slezak, Lizzi Holzknecht, Rudolf Carl und Annie Rossar. Eine heitere Operette voll Wienermusik und Humor, voll Freude u. Frohsinn. — Eröffnung der neuen Saison mit einem erstklassigen Schlagerlustspiel »Die Liebe des jungen Barons Nosty« (Oberleutnant Franzl) mit Magda Schneider, Lucie Englisch, Paul Kemp, Annie Rossar, Tibor v. Halmay, P. Javor usw. — Achtung! In Kürze kommt das Wunderwerk der Kinematographie »Hurrikan«.

Apothekenachtdienst

Bis einschließlich Freitag, den 2. September versehen die **Mohren-Apotheke** (Mag. Pharm. Mayer) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28-12, und die **Schutzengel-Apotheke** (Mag. Pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Mittwoch, 31. August.

Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Gesang mit Zitherbegleitung. 18.40 Jugendstunde. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Schallpl. 20.30 Militärmusik. — **Beograd,** 18.20 Volksmelodien. 19.30 Nationalvortrag. 20 Lieder. — **Prag,** 17 Tanzmusik. 17.40 Lieder. 18.20 Leichte Musik. 20.40 Hörspiel. — **Prag II,** 18 Lieder von J. Strauß. 18.45 Tanzmusik. 20 Konzert. — **Budapest,** 17 Vortrag. 17.30 Zigeunermusik. 19 Konzert. 20 Hörspiel. — **Beromünster,** 18 Jugendstunde. 19.10 Konzert. 20.15 »Der Barbier von Sevilla«, Oper von Rossini. — **Paris,** 18.30 Kammermusik. 20.30 »Orpheus«, Oper von Gluck. — **Straßburg,** 19.30 Konzert. 20.30 Bunter Abend. — **London,** 18.20 Zigeunermusik. 20 Buntes Programm. — **Rom,** 19.30 Konzert. 21 Tanzmusik. — **Mailand,** 19.30 Konzert. 21 Tanzmusik. — **Deutschlandsender,** 18 Hörfolge. 19.10 Bunte Stunde. 20.15 Kammermusik. — **Berlin,** 18—20 Tanzmusik. 20.10 Operettenabend. — **Breslau,** 18 Vortrag. 19 Hörspiel. 20.10 Schallpl. — **Leipzig,** 18 Vortrag. 19 Hörspiel. 20.10 Schallpl. — **München,** 18.20 Schallpl. 19 Marschmusik. 20.15 Bauernmusik. — **Wien,** 12 Konzert. 14.10 Schallpl. 16 Konzert. 18.20 Schallpl. 19 »Fidelio«, Oper von Beethoven. (Aus Salzburg).

pause zeigte die Ptujer Mannschaft ein gutes Zusammenspiel. Das Resultat von 3:2 zugunsten der Gäste war daher zufriedenstellend. Man erwartet, daß sich die Mannschaft des SK. Ptuj in den kommenden Meisterschaftsspielen an ihrem Platze zeigen und gut abschneiden wird.

p. Abschluß der Landesfeuerwehrlübungen am Draufeld. Am Sonntag fand in Ptujška gora unter dem Beisein des Bezirkssekretärs der Feuerwehren, Klenovšek, die Schlußübung der Landesfeuerwehren statt, an welcher sich auch die Feuerwehr aus Ptuj beteiligte. An dieser Übung, die eine der größten war, nahmen insgesamt 146 Wehrmitglieder teil. Das angenommene Brandobjekt befand sich auf der Spitze des Berges und wurde nach erfolgtem Alarm durch die Ortsfeuerwehr, die das Wasser aus einer bei der Schule befindlichen Zisterne nahm, im Verlauf von wenigen Minuten angegriffen. Die anderen Feuerwehren arbeiteten auf längere Entfernungen, und zwar durch Verbindung mehrerer Spritzen hintereinander. So arbeiteten z. B. die Feuerwehren Sikole, Sv. Vid und Ptuj gemeinsam auf eine Entfernung von 750 Meter. Insgesamt arbeiteten acht Motor- und zwei Handspritzen. Die Übung fiel sehr gut aus und bewies wieder einmal die Schlagfertigkeit unserer Wehren.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Weltwarenmärkte

MITTEILUNGEN DES HAMBURGISCHEN WELTWIRTSCHAFTSARCHIVS

Baumwolle.

Der amerikanische Baumwollmarkt verharret weiterhin in unsicherer Haltung. Die Kaufneigung ist sehr gering, aber auch die Abgaben halten sich in engen Grenzen. An den europäischen Märkten war die Tendenz eher schwächer, dies wirkte sich in den Vereinigten Staaten aber kaum aus. Man wartet dort auf die Bekanntgabe des neuen Beileihungsschemas, nach dessen Bedingungen sich der Markt neu einstellen wird. Der Preis für Loko-Baumwolle liegt unverändert bei etwa 8,40 cents.

Wolle.

Die australischen Auktionen werden erst nach geraumer Zeit wieder in Gang kommen, und mittlerweile bleibt die Preislage ziemlich unverändert. Sorge besteht über den Absatz der australischen Schur, da sowohl die Ausfuhr nach Japan kaum größeren Umfang annehmen wird, als auch die Aussichten für den Export nach den Vereinigten Staaten nur schlecht sind. An den übrigen Märkten macht sich ebenfalls der fast vollständige Fortfall des bisher immerhin fühlbaren Kaufs für japanische Rechnung stark bemerkbar. Besonders wirkt sich dies in Südafrika aus, wenn dort auch durch das Abkommen über die Lieferungen nach Deutschland die Marktlage stabilisiert ist.

Getreide.

Die ungewöhnlich hohen Ernten in allen Getreidearten haben die Weltmarktpreise stark zurückgehen lassen. In den Vereinigten Staaten wartet man gegenwärtig auf die Festsetzung der Exportbeihilfen, um damit die Chance für die Ausfuhr abschätzen zu können. In den Verbrauchsländern bereitet sich dagegen eine andere Aktion vor, nämlich die einer Stützung der Inlandspreise. Eine weitere Senkung der Weltmarktpreise soll durch erhöhte Ausgleichabgaben beantwortet werden.

Ölsaaten und Fette.

Die Marktlage ist alles andere als fest. Der Preis für Sojabohnen hat sich allerdings leicht erholen können, aber alle übrigen Saaten zeigen in der letzten Woche wieder geringe Preisverluste. Am amerikanischen Markt ist im Zusammenhang mit dem reichlichen Schweineangebot und den niedrigen Getreidepreisen, welche umfangreiche Mästungen erwarten lassen, ein schwerer Preisverfall für Schmalz zu verzeichnen gewesen, der sich naturgemäß sofort auch auf die Märkte für pflanzliche Öle ausgewirkt hat.

Kolonialwaren.

In Holland macht sich eine scharfe Kritik an dem kürzlich verlängerten Abkommen über die Teerestriktion bemerkbar. Es wird dabei ausgeführt, daß die britischen Erzeuger in Malaya und in Ostafrika dem Abkommen nicht angehören und ihre Produktion ständig steigern könnten. Dies geschähe auf Kosten Niederländisch-Indiens, welches loyal alle Verpflichtungen aus dem Abkommen erfülle.

Eisen.

Die Brüsseler Eisenbörse hat in der ersten Hälfte des Monats August einen Auftragseingang von 50.000 t zu verzeichnen gehabt, wobei der größte Teil allerdings auf Inlandsaufträge entfällt. Man glaubt daher, daß das Ausland in absehbarer Zeit mit größerer Nachfrage hervortreten wird.

Metalle.

Die Umsätze an den Metallmärkten lassen zu wünschen übrig. Zwar können die Preise sich im allgemeinen recht gut behaupten, aber dies ist weniger eine Folge der ausreichenden Nachfrage als vielmehr einer erfolgreichen Beschränkung des Angebots. Wenngleich diese Manipulierung bei Zinn am besten ausgebildet ist, ge-

lang es doch nicht, den Preis zu behaupten. Er ging vielmehr bis auf 191 Pfund je t zurück. Der Kupferpreis hielt sich dagegen besser, er fand vor allem Stütze in den amerikanischen Preisen. Der offizielle Preis ist dort auf 10 ein Achtel cents heraufgesetzt worden, vom Außenseitermarkt wird er allerdings mit 9,72½ cents nicht unwesentlich unterboten. Besondere Beachtung finden in letzter Zeit die Gerüchte um die Einführung eines Bleikartells, mit dem auch das bereits so lange umstrittene Zinkkartell in Verbindung gebracht wird. Es haben bereits umfangreiche Besprechungen zwischen den wichtigsten Bleiproduzenten stattgefunden.

Es besteht die Absicht, den Preis allmählich bis auf 16 Pfund gegenüber gegenwärtig kaum 14 Pfund je t hinaufzustellen. Er hatte schon kürzlich einmal den Stand von über 15 Pfund erreicht, wobei aber spekulative Maßnahmen — neben den Käufen Japans und Sowjetrußlands — wohl wesentlich beteiligt waren. Das spekulative Moment ist im übrigen gegenwärtig weniger an den Kupfer- und Zinnmärkten als am Blei- und Zinkmarkt tätig.

Börsenberichte

Zagreb, 29. August. Staatswerte: Kriegsschaden 483—484, 4 Proz. Agrar 62 bis 63, 4 Proz. Nordagrar 61—61,75, 6 Proz. Begluk 92—93, 6 Proz. dalm. Agrar 91—91,50, 7 Proz. Stabilisationsanleihe 98—99, 7 Proz. Investitionsanleihe 99 bis 100, 7 Proz. Seligmann 99, 7 Proz. Blair 93,50—95, 8 Proz. Blair 98—99; Nationalbank 7250, Priv. Agrarbank 230—232.

× Bei der Obstausfuhr ist unbedingt darauf zu sehen, daß der Sendung die Bestätigung über die Warengüte beigelegt wird. Die mit der Obstkontrolle betrauten Organe haben eine Bescheinigung auszustellen, daß das für die Ausfuhr bestimmte Obst als gut befunden worden ist und über die Grenze abgefertigt werden kann. Für die Ausstellung dieser Bescheinigung wird eine besondere Taxe eingehoben. Erfolgt die Begleichung der Ware durch Akkreditiv und jugoslawischen Geldinstituten, so ist dem Frachtbrieftuplikat eine in gelber Farbe gehaltene Kopie dieser Bescheinigung beizuschließen.

× Die neue Pensionsanstalt für Angestellte in Zagreb wird demnächst ihre Tätigkeit aufnehmen. Der Verwaltungsausschuß ist bereits eingesetzt und steht der frühere Großžupan H a n ž e k o v i ć an seiner Spitze. Die Beamtenschaft wird in den nächsten Tagen ernannt werden, worauf sie sich einige Wochen bei der Pensionsanstalt in Ljubljana ausbilden wird.

× Im Santhal schreitet die Hopfenpflücke rasch fort und wird in einigen Tagen beendet sein. Der Ertrag dürfte unter der ursprünglichen Schätzung von 16.000 Zentnern bleiben. Das Geschäft ist noch nicht in Schwung gekommen und werden die geringen Umsätze größtenteils zu 25 Dinar pro Kilo getätigt. Bisher dürften 250 Zentner Hopfen den Besitzer gewechselt haben.

× 10.000 Waggons Weizen übernimmt heuer Deutschland von unserem Staat. Bisher wurden gegen 1500 Waggonsendungen dorthin abgefertigt. Deutschland wird ausserdem noch eine Partie von 5000 Waggons Getreide übernehmen, u. zw. Weizen oder Mais.

× Stärkere deutsche Warenbezüge aus den Balkanländern. Nach amtlichen Angaben ist der Anteil der Balkanländer an der deutschen Gesamtausfuhr im ersten Halbjahr von 8,11 auf 10,4% gestiegen. Dagegen ist der Anteil an der deutschen Gesamteinfuhr von 11,46 auf 5,14% zurückgegangen. Die Handelsbilanz Jugoslawiens, Bulgariens, Griechenlands, Rumäniens und der Türkei mit Deutschland ist mit insgesamt 39,9 Mill. Mark passiv, während sie im gleichen Zeitraum des

Vorjahres mit 68,9 Mill. Mark aktiv gewesen ist. — England war im ersten Halbjahr zweitbesten Kunde Jugoslawiens; mit 332,9 (202,2) Mill. Dinar hat es seine Vorjahrsbezüge um 69,5% gesteigert. Unter den Lieferländern Jugoslawiens nahm es mit 264,3 (199,4) Mill. Dinar den dritten Platz hinter Deutschland und der Tschechoslowakei ein.

× Welthandel kriselt wieder. Die schwarzen Tage im Welthandel haben der Wirtschaft vieler Länder arg mitgespielt. Ein kurzer Blick in die Statistik gibt darüber eindeutige Aufschlüsse. Der gesamte Welthandel hat gegenüber dem Vorjahr um 10 v. H. abgenommen. Und schon im Vorjahr hatte er einen verhältnismäßig geringen Umfang. Fast alle Nationen kaufen weniger im Ausland. Am sparsamsten haben sich die Vereinigten Staaten verhalten, die nach neuesten Meldungen aus französischer Quelle sogar versuchten, Lyoner Seide, Porzellan aus Limoges und Bordeaux-Wein selbst herzustellen. Die Japaner versuchen mehr und mehr autark zu werden und sogar die Franzosen kaufen nach der Abwertung 25% weniger im Ausland als vorher. Nur die Holländer, Schweden und Südafrika halten die Fahne des Welthandels zur Zeit in gleicher Höhe aufrecht wie im Vorjahr. Die Argentinier haben die Hälfte ihrer Auslandsmärkte verloren. Auch die Inder, Kanadier, Belgier, Japaner und Franzosen büßten eine Reihe guter Absatzquellen ein. Nur die Vereinigten Staaten und Schweden konnten gleiche Mengen ins Ausland verkaufen wie im Vorjahre. Im Gegensatz zu dem Welthandelsrückgang steht die Weltteuerung. Frankreich lebt um 14% teurer, die Chinesen müssen 27% mehr für ihren Reis bezahlen. Auch in Iran und in Japan kostet das tägliche Brot mehr. Nur in Amerika, Argentinien, Polen und Griechenland lebt man genau so billig wie bisher.

Griechenlands Baumwollindustrie.

Die griechische Baumwollindustrie, die verhältnismäßig jung ist, deckt bereits zwei Drittel des heimischen Bedarfes sowohl an Baumwollgarnen als auch an Baumwollgeweben. Der noch verbliebene Einfuhrbedarf Griechenlands erstreckt sich auf feinere Garne und feinere Gewebe. In Baumwollgarnen ist Griechenland bereits ein Ausfuhrland geworden. 1936 nahm Jugoslawien von der griechischen Gesamterzeugung an Baumwollgarnen in Höhe von 15,2 Millionen Kilo, mehr als 11% und zwar 1,35 Millionen Kilo ab. Der Zahl der Baumwollindustriebetriebe in Griechenland wird mit rund 100 in der Statistik des Vorjahres ausgewiesen, die rund 230.000 Spindeln und 3500 Webstühle zählen.

Die jugoslawische Seidenkokernte.

Die staatliche Seidenzuchtanstalt in Novi Sad teilt mit, daß die heurige jugoslawische Seidenkokernte die Pläne betreffs Erweitern zufriedenstellend ist. In Südserbien kann mit einem Ertrag von 400.000 Kilogramm gerechnet werden. In der Vojvodina wurden im Vorjahr nur 5.800 Kilogramm Seidenkokon gewonnen, da ein großer Teil der Seidenraupen an einer Schlafkrankheit zugrunde ging. Der Durchschnittspreis für gute Ware pro Kilogramm beträgt 16 Dinar. Von der Gesamtkokernte dürften 50.000 Kilo nach Italien ausgeführt werden. Im Zusammenhang mit der stark gestiegenen Kokonernte sind die Pläne betreffs Erweiterung der Staatlichen Seidenfabrik in Novi Sad wieder aktuell geworden. Wie es heißt, sollen die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden, wobei gleichzeitig an eine Privatisierung der Staatlichen Seidenfabrik gedacht ist.

Lloyd Triestino eröffnet eine Agentur in Dairen

L o n d o n, 27. August. Ein Arzt in Südafrika hat, wie »D a i l y H e r a l d« meldet, eine Entdeckung gemacht, mit deren Hilfe es möglich sein wird, Lebensmittel auf lange Dauer hinaus unverderblich zu machen. Dr. H. A. Jay, Spezialist

für Erkrankungen des Gefäß-Systems, war in seinem Laboratorium mit Versuchen beschäftigt, durch die er aus Zucker ein geeignetes Präparat für Injektionen destillieren wollte.

Er war bereits mehrere Wochen mit diesen Arbeiten beschäftigt, als er eines Tages zu seinem grenzenlosen Erstaunen feststellte, daß in all dieser Zeit die Blumen und Früchte, die in dem Arbeitsraum standen und der Einwirkung aller der Retorte entströmenden Gase ausgesetzt waren, nicht das geringste Zeichen des Verwelkens aufwiesen. Er ging dieser Erscheinung auf den Grund und konstatierte, daß es tatsächlich die Gase waren, die die Pflanzen und Gewächse auf so eigentümliche Art konservierten. Andere Wissenschaftler haben die Entdeckung überprüft und glauben, sagen zu können, daß mit Hilfe des »Zucker-Gases« beispielsweise Eier mindestens neun Monate lang frisch erhalten werden können, Früchte sogar über ein Jahr lang. In Durban, Kapstadt und Johannesburg sollen nun chemische Laboratorien zur Gewinnung dieses Gases erbaut werden, und zwar im Anschluß an große Lagerhäuser für Lebensmittel und Früchte, die gleich präpariert werden sollen, ehe sie verschifft werden. Das Konservieren von 30 Tonnen Früchten würde sich, wie die Experten errechnet haben, auf nicht mehr als 10 englische Shilling stellen.

100 Lichtberatungsstellen in Deutschland.

Wenn der Winter kommt, werden die Tage kürzer, die Abende länger. Den heutigen Menschen schreckt die Dunkelheit nicht mehr. Auf der Straße, in Werk- und Arbeitsstätte, in Heim und Hof leuchtet Licht, wie und wo wir es wünschen. Nur ob unsere Wünsche immer den richtigen Weg verfolgen, ist fraglich; viel Licht bedeutet noch keineswegs immer gutes Licht, und selbst gutes Licht findet nicht immer die richtige Anwendung. Der Lichtfachmann sieht manchen Fehler; er weiß manchen guten Rat, zu bessern und zu helfen, auch zu sparen. Schon hat das Amt »Schönheit der Arbeit« durch seinen Hauptausschuß »Gutes Licht« an 17 Orten des Reiches Lichtberatungsstellen eingerichtet, die durch Verleihung des amtlichen Schildes als vertrauenswürdige, vollkommen neutrale und zuverlässige Ratgeber anerkannt sind. Im Winter wird der Ausbau dieses Netzes von Lichtberatungsstellen weiter gefördert werden, und zwar kann bis zum Beginn des neuen Lichtwinters mit einem Netz von etwa 100 Beratungsstellen gerechnet werden. In Kürze wird also jedermann in Deutschland die Möglichkeit haben, sich in allen lichttechnischen Fragen sachlich, neutral und kostenlos beraten zu lassen.

Neuer Schutz gegen Waldbrände.

K ö l n, 29. August. Eine neuartige Waldbrandbekämpfungsmethode wurde in der Eifel erprobt, ein Feuerlöschmittel, das aus einer hochprozentigen Salzwasserlösung besteht, wie sie neuerdings auch bei der Bekämpfung von kleineren Hausbränden empfohlen wird. Die Salzwasserlösung wurde aus leicht tragbaren Spritzen in die auflodernden Flammen gespritzt. Während das Wasser infolge der Hitze rasch verdunstete, blieb das Salz auf den Ästen, Blättern usw. haften und machte sie dadurch gegen die Gewalt des Feuers unempfindlich. Das an sich leicht brennbare Holz, Blattwerk und Gestrüpp wird gewissermaßen imprägniert, so daß das Feuer sich nicht mehr weiter ausbreiten kann. Bei den Versuchen hat man die Brände erst haushoch auflodern lassen, ehe man mit der Bekämpfung begann. Obwohl nur eine geringe Anzahl Spritzen zur Verfügung stand, war der Erfolg überraschend. Das Feuer breitete sich nicht mehr aus und erlosch sogar in kurzer Zeit.

Bücherschau

b Wirtschaftsdienst. Wochenschrift für Weltwirtschaft und -handel. Herausgegeben vom Hamburgischen Weltwirtschaftsarchiv. Dr. 34. Preis pro Einzelnummer 1 Mark.

b. »Vinske boleznj in napake«. Im Verlag des Verbandes der Gastwirtevereinigungen des Draubanats gab der bekannte Fachmann Ing. Ivo Zupanič ein übersichtliches Büchel über Erkrankungen der Weinrebe heraus.

Das Museum der Liebenden

ROMEO UND JULIA ERHALTEN IN VERONA EINE GEDÄCHTNISSTATTE

Auf Anordnung des Duce sollen, wie italienische Blätter berichten, alle Andenken an das berühmte Liebespaar Romeo und Julia in Verona in einem Museum gesammelt werden.

»Woh! niemals sah die Welt ein traurigeres Los / Als Julias und ihres Romeo« — so lauten die ausnahmsweise nicht sehr glücklichen Schlußzeilen der alten Shakespeareschen Schlegelübersetzung von »Romeo und Julia«.

Das Liebespaar, das durch die unselige Feindschaft der beiden Familien und durch eine tragische Verkettung der Umstände sich selbst den Tod gibt — und zwar wegen des vermeintlichen oder wirklichen Todes des Anderen, ist durch Shakespeares Drama weltberühmt geworden. Der britische Dichter schöpfte aus den Novellen des Bandello, der von dem jahrelangen Hader der beiden Veroneser Adelshäuser, der Montecchi und der »Capuletti« berichtet. Eigentlich hießen letztere nur mit einem Zunamen »Capelletti« (etwa Anhänger der Hütte, nämlich als Anhänger der päpstlichen Guelfenpartei) — ihr tatsächlicher Name war San Bonifacio, und die historisch bekannten Montecchi waren ihre erbitterten politischen Gegner, als Ghibellinen oder Walbinger, d. h. Anhänger der Kaiserpartei. Politische Leidenschaften also trennten die beiden Häuser, und ihre Kinder gingen daran zu Grunde.

Aber wenn man nach der schönen Stadt Verona kommt, wo es unendlich viel zu sehen gibt, so denkt man weniger an diese alte Geschichte, an die nur ein trögähnlicher Marmor-Sarkophag, angeblich Julius Sarg, erinnert.

Nicht einmal der Montecchi-Palast kommt einem über der Fülle sonstiger herrlicher, berühmter Paläste und Bauten Veronas noch in den Sinn.

Aber das Franziskanerkloster soll wirklich noch der Nachfolger des alten Kirchleins San Francesco sein, an das sich die heimliche Trauung der beiden Liebenden knüpft. Das Kirchlein wurde zur Ehrung des Heiligen erbaut, der 1220 in Verona weilte, und jener Pater Lorenzo, der bei Shakespeare das unglückliche Paar heimlich traut, gehörte eben jenem Kloster an

und genoß sogar einen gewissen Ruf. Er soll es auch angeblich gewesen sein, der Julia den verhängnisvollen Rat gab, durch einen zeitweilig betäubenden Trank sich den Verfolgern zu entziehen, woraus dann die Tragödie entsprang, daß sich Romeo (Roméo, bitte, trotz des falschbetonten Schlegelschen Verses!) beim Anblick seiner anscheinend toten Geliebten selber den Tod gibt.

Nun, man wird in dem künftigen Museum zu Ehren der beiden Liebenden alles sammeln, was sich auf diese Tragödie bezieht. Auch Shakespeare erhält dort selbstverständlich ein Denkmal, Julius Sarg aber, dessen Echtheit früher stark bezweifelt wurde, wird in die Krypta eines nahen Klosters gebracht. Er erhält dort eine kleine Kapelle. Auch ein kostbares Original Exemplar der Novellen Bandellos soll gezeigt werden und dazu alles, was sich in Literatur und Musik in Opern, Dramen, Gedichten und Liedern aus aller Welt auf dieses klassische Liebespaar bezieht.

Immerhin wird man, neben manchem Unbedeutenden, auch wichtige Daten und allerhand Dinge erhalten, die sich auf diese beiden Opfer politischer Fehde beziehen. Schon jetzt hat man bei dieser Veranstaltung festgestellt, daß das Franziskaner-Kirchlein, der einstige Ort der Tragödie, von dem damaligen Bürgermeister von Verona und späteren Dogen von Venedig, Ranieri, gestiftet wurde. Und die Ehrung von »Julius Grab«, d. h. dem leeren Marmor-Sarkophag durch die Aufstellung an geweihtem Ort wird manche Freunde dieser Dichtung anziehen. Denn die liebliche Gestalt des vornehmen wohlbehüteten Mädchens in Shakespeares Drama, das aus Liebe zu dem nicht weniger sympathisch geschilderten Romeo das kühne Abenteuer der Flucht und das Grauen des Grabgewölbes auf sich nimmt, wo die ersehnte Trauung mit Romeo stattfinden soll, diese reizendste Mädchengestalt der Weltliteratur hat sich tief in viele Herzen eingegraben. Ja, es ist sogar eine Probe auf die innerliche und echte Kunst einer Schauspielerin geworden, ob sie den seelischen Ansprüchen dieser Rolle genügen kann. Manche Berühmtheit hat diese Probe nicht bestanden.

Wenn einer eine Reise tut ...

Der Dialektreichtum ist aus dem deutschen Sprachschatz nicht wegzudenken. Man wäre um manche Freude ärmer, wenn der Preuße wie der Bayer und der Bayer wie der Ostpreuße und die Ser wieder wie der Schwabe spreche. Es gibt deutsche Worte, die uns — wenn man so sagen darf — genau so spanisch vorkommen wie irgendeine fremdländische Sprache, die wir nicht beherrschen.

So erging es einmal dem Schauspieler Max Adalbert, als er in dem Wirtshaus einer kleinen Stadt Oberbayerns abgestiegen war, dessen Wirt nur bayrisch verstand.

In dem Gastzimmer herrschte infolge eines riesigen Kachelofens eine Bullenhitze. Ueber dem ganzen aber lagerte eine undurchdringliche Tabakswolke. Adalbert entschloß sich schließlich zu handeln, und riß das Fenster auf. Aber der Wirt wollte seine guten Kohlen nicht zum Fenster hinausverfeuern und machte das Fenster sanft, aber bestimmt wieder zu.

Jetzt wurde es Adalbert aber doch zu viel. Es entspann sich nun folgender Dialog:

»Hören Sie mal, lieber Freund, hier kann man ja Eier legen!«

»Wos können 'S?« —

»Ich meine, hier ist es verdammt heiß!«

»Ha?«

Adalbert zeigte auf den Kachelofen: »Heiß ist es!«

»A so! — Bei uns hoaßt dös hoaß.«

»Sehr sonderbar. — Bei uns ist »Has« ein Tier, das einen guten Braten abgibt.«

»Ah — a Hoos meinen S?«

»Hos' ist ein Beinkleid, mein Lieber.«

»Bei uns z'Land hoaßt ma dös a Buchsen.«

»Büchsen' sind Gewehre, Verehrter, mit denen man schießt.«

»Dös nennen mir an Stutzer.«

»Stutzer', Herr is ein Narr!«

»A so, der Herr mont an Depen! Dös hab i mi glei dacht!«

Nach dieser Feststellung verließ Max Adalbert das Lokal. Dr. E. St.

Kinderwagen mit Motor und Suppe

Ein Elektro-Ingenieur in der englischen Ortschaft Doxey bei Stafford hatte in Witzblättern viel von der kommenden »Motorisierung« der Kinderwagen gelesen. Waren solche Erörterungen auch meist nur humoristischer Natur, so wollte es ihm doch nicht in den Sinn, warum man nicht auch im Ernst an dieses Problem herangehen sollte.

Ein privater Anlaß zu solchen Versuchen war auch vorhanden. Die Frau des Ingenieurs hatte ihm zwei Kinder geboren, die sie täglich im Kinderwagen spazieren fuhr. Wenn sie aber Einkäufe machen wollte, mußte sie von ihrer Wohnung einen steilen Hügel in den Ort hinaufahren. Bei der Rückkehr hatte sie denselben Berg wieder hinaufzuschieben. Eine Anstrengung, die ihr sehr sauer wurde, zumal im Kinderwagen zwei kräftige Spröblinge lagen.

Um seiner Frau diesen Weg zu erleichtern, montierte nun der Elektro-Ingenieur in dem Kinderwagen einen Motor ein. Die Frau war sehr erfreut über diesen technischen Fortschritt. Wenn sie den Hügel hin-

auf wollte, kurbelte sie den Motor an und der Wagen lief, daß es eine Freude war.

Aber das Ehepaar sollte sich dieses Fortschritts nicht lange erfreuen. Das englische Verkehrsministerium erhielt von diesem Kinderwagen Nachricht. Es sah im Geiste schon eine allgemeine Motorisierung der englischen Kinderwagen vor sich. Das ergab neue Verkehrsprobleme, die von Anfang an klar gelöst werden mußten.

Also erhielt der Ingenieur eines Tages einen Brief vom Verkehrsministerium, in dem bestimmte Forderungen gegenüber dem neuen Kinderwagentyp erhoben wurden. Erstens sei die Motorisierung des Wagens steuerpflichtig. Der Ingenieur müsse also jährlich eine Steuer von einem Pfund und zehn Schilling bezahlen. Zweitens brauche seine Gattin einen Führerschein. Drittens sei die Unfallgefahr infolge der Motorisierung und der Beschleunigung des Fahrtempos erheblich größer geworden. Also müsse der Besitzer des motorisierten Kinderwagens eine Unfallversicherung eingehen. Weiter sei erforderlich, an dem Kinderwagen ein Nummernschild anzubringen. Bei Spazierfahrten müsse auch darauf geachtet werden, daß die Fahrbahn benutzt werde. Bürgersteige sollten den unmotorisierten Kinderwagen vorbehalten bleiben. Schließlich aber müsse das Fahrzeug sofort mit einem Signalhorn und mit zwei Bremsen ausgestattet werden.

Der Ingenieur traute seinen Augen nicht, als er diese Forderungen des Verkehrsministeriums las. Sein Versuch, für

die Fortbewegung der Kinderwagen den Motor einzuführen, war gescheitert. Am nächsten Tag sah man seine Frau den Kinderwagen wieder aus eigener Kraft den Berg hinaufschieben.

Adam und Eva streiten am Strand.

Zwischen Männlein und Weiblein am Badestrand von Cannes ist ein Streit um Anstand und Sitte ausgebrochen. Kläger sind die Frauen, Angeklagte die Männer, ganz im Gegensatz zu früheren Auseinandersetzungen in den Riviera-Bädern.

Die Stadträte der südlichen Seebäder kannten bisher fast ausschließlich Beschwerden der Männer über die anstoßregenden Badeanzüge der Frauen. Diesmal aber ist es umgekehrt. Eva ist vom Adams Verhalten schockiert. Sie führt zwar nicht Klage über anstößige Badeanzüge, wohl aber über die Unsitte Adams, das Mittagessen im Speisesall in dem gleichen Kostüm einzunehmen, in dem er wenige Stunden vorher die Wogen des Mittelmeeres zerteilte.

Die Stadtväter haben deshalb einen Aufruf erlassen, in dem es heißt: »Fröhlichkeit und Jugend, die Devise von Cannes bedeutet nicht „Sich-gehenlassen“ und „Schlechtes Benehmen“. Die einfachsten gesellschaftlichen Vorschriften und die einfachste Erziehung verlangen, daß man sich jedem Umstande anpaßt. Zwischen dem Meer und dem Hotelkasino besteht der gleiche Unterschied wie zwischen einer Musterung und einem Staatsempfang.«

Sport

Werbemeeting der Leichtathleten

Der Sportklub »Rapid« bringt am Sonntag, den 4. September um halb 15 Uhr auf seiner Kampfbahn ein leichtathletisches Werbemeeting zur Durchführung, das wieder einmal die verifizierten sowie noch nicht verifizierte Athleten am Start vereinigen soll. Die Laufbahn beträgt 422 Meter. Die Kämpfe werden nach dem Reglement des jugoslawischen Leichtathletikverbandes ausgetragen. Anmeldungen sind bis zum 2. September, 12 Uhr mittags an Edmund Hoff er, Maribor, Maistrova ulica 1, zu richten. Die Nenngebühr beträgt 3 Dinar pro Mann.

Die Kampffolge lautet:

1. 100 Meter der Junioren B und C, Vorläufer.
2. 200 Meter der Senioren, Vorläufe.
3. Kugelstoßen der Senioren.
4. 1000 Meter der Junioren B und C.
5. Diskuswerfen der Senioren.
6. 1000 Meter Finale der Senioren sowie Junioren B und C.
7. 400 Meter der Senioren.
8. 3000 Meter der Senioren.
9. Hochsprung der Senioren sowie Junioren B und C.
10. Speerwerfen der Junioren.
11. Stabhochsprung.
12. Staffel 400 mal 300 mal 200 mal 100 Meter.

362 Leichtathleten in Paris

Die zweiten Europameisterschaften in der Leichtathletik, die vom 3. bis 5. September in Paris durchgeführt werden, haben eine ausgezeichnete Besetzung erhalten. Es sind von 25 Nationen insgesamt 362 Teilnehmer gemeldet worden. Vertreten sind folgende Länder: Albanien, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Eire, England, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Holland, Italien, Jugoslawien, Lettland, Liechtenstein, Luxemburg, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei und Ungarn. Die meisten Nennungen entfallen auf die beiden Kurzstrecken über 100 und 200 Meter mit je 26 Bewerbern. Für die 4×100-Meter-Staffeln stehen acht und für die 4×400-Meter-Staffeln sechs Ländermannschaften bereit. Von den Siegern der im Jahre 1934 in Bologna veranstalteten ersten Europameisterschaften verteidigen nur noch acht Athleten, und zwar die Deutschen Sievert (Zehnkampf), Leichum (Weit-

sprung), die Finnen Kotkas (Hochsprung), Salminen (10.000 Meter) und Matti Järvinen (Speerwerfen), der Italiener Beccali (1500 Meter), der Franzose Rochard (5000 Meter) und der Lette Dahlisch (50 Kilometer Gehen) in Paris ihre Titel.

: **Hans von Stuck gewinnt den Großen Bergpreis von Deutschland.** Auf der Großglocknerstraße im Abschnitt zwischen Ferleiten und Füscher Törl wurde am Sonntag der Große Bergpreis von Deutschland für Motorräder und Kraftwagen ausgetragen. In der Rennwagenklasse kam es zu einem dramatischen Kampf, aus dem Hans von Stuck auf Auto-Union als neuer deutscher Bergmeister hervorging und in 20.10 Minuten mit einem Stunden-durchschnitt von 74.67 Kilometer die Tagesbestzeit herausfuhr. Ihm folgten Hermann Lang auf Mercedes-Benz in 20:19.2 und Manfred v. Brauchitsch auf Mercedes-Benz in 20:41.4. In der Motorradsklasse siegte Kluge auf DKW 250 ccm in 22.05.2.

: **Mitić besiegt Szigeti.** Im Semifinale des Budapester Tennisturniers stieß Mitić an Szigeti, den er nach schönem Spiel mit 6:2, 6:8, 6:4, 7:5 schlug. Im Damenfinale wurde Heltt Kovač von der deutschen Meisterin Horn 6:1, 6:2 geschlagen.

: **Martini verbessert seinen Staatsrekord.** Der ausgezeichnete und wiederholt auch international hervorgetretene Leichtathlet des SK Primorje Martini verbesserte beim sonntägigen Meeting in Pančevo seinen Staatsrekord im Hochsprung von 185 cm auf 197 Zentimeter. Bravo Martini!

: **Der Dr. Beneš-Fußballcup** ging nach ihrem sonntägigen Sieg in Zagreb an die Tschechoslowakei über, die insgesamt 5 Punkte errang und ein Score von 9 : 6 erzielte. Jugoslawien fiel mit 4 Punkten und einem Score von 8 : 9 der zweite Platz zu, während Rumänien mit 1 Punkt und einem Score von 2 : 4 am letzten Platz verblieb. Ausständig ist jetzt nur noch das Treffen Tschechoslowakei—Rumänien, das 28. Oktober in Prag zur Erledigung gebracht wird.

: **Der Tennis-Mitropa-Cup Tschechoslowakei—Polen,** der in Zlin vor sich ging, ergab ein 3 : 3 Unentschieden. Als Pokalsieger 1938 ging Polen hervor.

: **Der Schwimmkampf Deutschland—Frankreich,** der im Pariser Olympia-Stadion vor sich ging, sah die deutschen Schwimmer am ersten Tag mit 15 : 9 Punkten in Führung.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort in der ersten Korrespondenz 1 Dinar; Die Inseratepreise (3 Dinar bis 40 Worte, 750 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet; Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar; Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen; Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Schultaschen sowie Rucksäcke in großer Auswahl empfiehlt Kravos, Aleksandrova c. 13. 8251

Kürschnerel Zeleznik, Maribor, Kopališka 2, empfiehlt den geehrten Damen die unverbindliche Besichtigung d. neu eingelangten Pelze. Fachmännische Ausarbeitung. Um arbeitung und Reparaturen von Pelzmänteln, Jacken, Kragen und anderen Kürschnerarbeiten. Niedrige Preise! Ueberzeugen Sie sich! 8260

Gambriusshalle. Tschelig-Bier, Prima Weine. Beste Hausmannskost. Abonnenten werden aufgenommen. 8345

Den besten Dalmatinerwein bekommen Sie im Gasthause »Split«, Koroska c. 39. 8476

Realitäten

Schöne Bauparzellen von 700 bis 1000 m², herrliche, staubfreie Lage mit schöner Aussicht nahe Hauptbahnhof für Ein- und Zweifamilienvillen günstig zu verkaufen. Auskunft: Mešovšek, Kozaki 55 oder Tattenbachova 13, Tel. 2457. 8339

Verkaufe oder tausche Drafamilienhaus. Mejna 9, Krajnc. 8494

Zu kaufe gesucht. Weinfässer von 3 bis 15 Hektoliter werden gekauft. Adr. Verw. 8478

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska c. 8.

Zu verkaufen

Täglich frische Melonen, Zwetschen, Paradies zu billigstem Tagespreis Magazin »Export«, Korazija, Kolodvorska 1. 8511

Smyrna- und Persertopich sowie Speisezimmer u. Verschiedenes zu verkaufen. Meljska 9, beim Magaziner. 8454

Tafelbirnen zu Din 6— per Kilo (Edelsorten) zu verkaufen. Rosinova 14. 8479

Zu verkaufen Sitzwanne und Gitterbett, fast neu. Reiter, Minska ul. 44. 8493

Schöne Badewanne sofort zu verkaufen. Anzfragen Slovenka 28-I, Fabwald. 8497

Geschäft, sehr gut gehend, zu verkaufen oder zu verpachten, ev. nur Beteiligung. Unter »Sicher., Existenz.« an d. Verw. 8509

Zu vermieten

Koststudent wird bei deutscher Familie aufgenommen. Anzfr. Jäger, Lekarinska ul. 1. 8446

Sep., schön möbliertes Zimmer abzugeben. Adr. Verw. 8381

Zimmer zu vermieten. Ašker Čeva 23, Part. 8490

Maschinenwohnung. 3 Zimmer, Küche, Nebenräume 325 Din, abzugeben. Betnavska c. Nr. 39. 8481

Möbl. Zimmer, Stadtmitte, m. od. ohne Verpfleg. an Dame abzugeben. Adr. Verw. 8482

Moderne Zweizimmerwohnung in Neubau in Mele zu vermieten. Adr. Verw. 8491

Zimmer an zwei Herren mit voller Verpflegung zu vergeben. Separ. Eingang. Koroska 6-II, Tür 8. 8496

Zimmer und Küche, neu renoviert, im Magdalenviertel zu vermieten. Anfr. Ilgerjev sin, Gosposka 15. 8495

Schön möbl. separ. Zimmer per 1. September zu vermieten. Gosposka 38-II, rechts. 8500

Zwei Studenten oder zwei ältere Herren werden auf Kost und Wohnung genommen. Anfr. Minska 35. 8501

Sonniges Zimmer mit separ. Eingang und voller Verpflegung an zwei Personen sofort zu vergeben. Aleksandrova 55, Part. links. 8504

Zu vermieten möbl. Zimmer mit 1. September. Adr. Verwaltung. 8510

Zu mieten gesucht

Suche Kostplatz in gutem Hause mit freundlichem Zimmer, guter Kost und Badezimmerbenutzung für Studenten der höheren Klassen. Anträge an die Verw. unter »999«. 8483

Zimmer und Küche eventuell mit Vorzimmer od. Kabinett mit 1. September gesucht. Muß trocken und ungezeigert sein. Zuschriften unter »Zimmermiete« an die Verw. 8499

Stellengesuche

Büchsen- und Kunstschüler, tüchtiger Zeichner, Kalkulant sucht Posten als Werkführer in größerem Unternehmen, womöglich im Banat. Anträge unter »Tüchtig.« an die Verw. 8496

Offene Stellen

Nettes, älteres, deutschsprechendes Mädchen wird als Köchin für alles zu einer alleinstehenden Dame gesucht. Anfragen von 14—16 Uhr Trubarjeva ul. 4-I, rechts. 8477

Tapetierergehilfe wird aufgenommen. A. Cerin, Koroska c. 8. 8502

Kinderfräulein, der slowenischen u. deutschen Sprache mächtig, wird gesucht. Anzfragen Slomškov trg 5. 8505

Friseurlehrling wird aufgenommen. Adr. Verw. 8507

Junges Laufmädchen mit eigenem Fahrrad wird sofort aufgenommen. Marjina 24. 8508

Aus Celje

c. Des Königs Geburtstag. Anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät König Peter des Zweiten findet am 5. September im Großen Saal der »Ljudska posojilnica« ein Festabend statt. Beginn um halb 9 Uhr abends.

c. In den Ruhestand getreten. Vor Tagen verließ Herr Miroslav Ludviger die Stätte seines langjährigen Wirkens, das Kreisgericht in Celje, und trat in den Ruhestand. Gleichzeitig übersiedelte er nach Novo mesto. Möge Herr Miroslav Ludviger recht viele Jahre seines Ruhestandes in ungetrübtem Wohlergehen verbringen.

c. Wegen Meineides angeklagt. Vor dem Richter in Celje standen der Landwirt Josef Horvat aus Draškovo selo im Bezirke Šmarje, der Landwirt Martin Pezdevšek aus Cerovec, der Landwirt Karl Čakš aus Gaj und der Tischlergehilfe Franz Klajne aus Stranje bei Šmarje pri Jelšah. Sie waren des wiederholten Meineides angeklagt, falscher Aussagen und Versicherungen also, zu welchen die Anrufung Gottes mißbraucht wird. Solche

Verbrechen gegen öffentliche Treue und Glauben werden mit Recht sehr strenge bestraft. Horvat wurde zu zweieinhalb Jahren Kerker verurteilt, Pezdevšek zu einundeinhalb Jahren Kerker, Klajne zu sieben Monaten und Čakš zu drei Monaten strengen Arrest.

c. Vom Schachklub Celje. Am 2. September mit Beginn um 20 Uhr findet im Spielzimmer des Hotels »Europa« eine Ausschusssitzung statt. Da wichtige Beratungen und Beschlüsse an der Tagesordnung sind, wird um pünktliches und vollzähliges Erscheinen gebeten.

c. Kino Union. Dienstag und Mittwoch die ausgezeichnete Filmkomödie mit der großen deutschen Starbesetzung »Dir zuliebe«. In den Hauptrollen Luise Ullrich, Viktor de Kowa und Heinrich George.

c. Von der Knaben- und Mädchen Volksschule. Die Einschreibungen in die erste Klasse der ersten staatlichen Knaben- u. Mädchen Volksschule in Celje finden am 1. September von 8 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr statt. Gleichzeitig werden auch die Anmeldungen für den Kindergarten an dieser Anstalt entgegengenommen. Der Schuleröffnungsgottesdienst beginnt am 2. September um 8 Uhr morgens in der Stadtpfarrkirche. Der Unterricht beginnt am 3. September.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr unvergeßlicher Gatte und Vater, Großvater und Onkel, Herr

Albin Senekovič

Pens. Wagner d. Werkst.

am Montag, den 29. August um 15.15 Uhr nach langem, schwerem Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 84. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet am Mittwoch, den 31. August um 16 Uhr vom Trauerhause, Studenci, Krpanova ul. 18, aus auf den Ortsfriedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Donnerstag, den 1. September 1938 um 7 Uhr in der Josefikirche in Studenci gelesen werden.

Studenci, am 30. August 1938.

8517 Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Für fotogr. Atelier wird jüngere Dame gesucht, welche sich mit kl. Kapital beteiligen möchte. Mit guten Fachkenntnissen bevorzugt. Geff. Anträge mit Bild unter »Lebensstellung« an die Verwaltung erbeten. 8443

Lehrjunge aus gutem Hause, mit nötiger Schulbildung, wird sofort aufgenommen. Weller, Gosposka 29. 8394

Gedenket

bei Kransablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosekassen in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Maribor Zeitung«.

Für die vielen Beweise des tiefen Mitgefühls, das uns anlässlich des Todes unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters, Herrn

med. univ. Dr. Josef Marcius

schriftlich oder mündlich zum Ausdruck gebracht wurde, sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus. Insbesondere gilt unser Dank der hochw. Geistlichkeit von Sv. Peter und der Franziskanerpfarre, Dank den tröstenden Worten des hochw. Herrn Pater Valerian, dem Herrn Direktor Troitz aus Hrastnik für die ehrende Beteiligung im Namen der Gewerkschaften und Bruderladen, dem Herrn Oberst Kieler, den Spendern der prachtvollen Kränze und Blumen sowie allen Bekannten aus nah und fern, die dem unvergeßlichen Dahingeschiedenen das letzte ehrende Geleite gaben.

8486 Die tieftrauernde Familie Dr. Marcius.

Jakob Tolič, Lokomotivführer, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben seiner Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, der Frau

Barbara Tolič

Private

welche Montag, den 29. August um 17 Uhr nach schwerem Leiden im 79. Lebensjahre entschlafen ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Mittwoch, den 31. August um 16 Uhr feierlich eingesegnet und sodann auf dem kirchlichen Friedhof in Pobrežje zur letzten Ruhe bestattet.

Die hl. Seelenmesse wird am Donnerstag, den 1. September um 7 Uhr früh in der Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, am 30. August 1938.

Wiener Messe

11. bis 17. September 1938

Technische Messe bis 18. September.

Mit Messeausweis und Reisepaß Paßvisum gratis! Das ermäßigte ungarische Durchreisevisum wird bei Vorweis des Messeausweises an der Grenze erteilt. — Bedeutende Fahrpreismäßigungen auf den jugoslawischen und ungarischen Bahnen, auf der Deutschen Reichsbahn sowie auf den Donau-Schiffahrtslinien, im Adriatischen Meer und im Luftverkehr.

Auskünfte aller Ort sowie Messeausweise a Dinar 50.— bei der

Wiener Messe-A. G., Wien VII., und bei den ehrenamtlichen Vertretungen in Maribor: Ljubljanska kreditna banka, podružnica Maribor. Zastopstvo »Putnik« A. D., za promet potnikov in turistov v Kr. Jugoslaviji, Trg Svobode, »Mariborski grad«. »Putnik«, Srednji Putniški Biro Društva Fruška Gora (a la gare) und dessen Filialen. 8409



Antonia Zelenka, geb. Bizjak

Geschäftsfrau und Hausbesitzerin

uns nach kurzem Leiden für ewig entrissen wurde.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlich Dahingeschiedenen findet am Mittwoch, den 31. August um 16.30 Uhr von der Leichenhalle aus auf den städtischen Friedhof in Pobrežje statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 1. September um 7 Uhr in der Domkirche gelesen werden.

Maribor, den 29. August 1938.

Ernest Zelenka, Gatte; Erwin Zelenka, Sohn; Franz Zelenka, Schwiegertochter. Familien Bizjak, Hribnik und alle übrigen Verwandten.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.